

Seitenwechsel⁰³

Seitenwechsel⁰³

Arbeitskreis der Arbeitsmaßnahmen für Menschen mit
Suchterkrankungen in NRW



03	Gewerke
04	Vorwort Sucht- und Drogenbeauftragter der Bundesregierung Burkhard Blienert
06	Vorwort Arbeitskreis der Arbeitsmaßnahmen für Menschen mit Suchterkrankungen
08	Karte der Standorte in NRW
10	Bochum Krisenhilfe Bochum – gemeinnützige Betriebsgesellschaft für Arbeit und Beschäftigung gGmbH INSAT – Individuelle Schritte in Arbeit
12	Bonn Bonn-Rhein-Sieg gGmbH Pauke
14	Dortmund Caritasverband Dortmund e.V. und IN VIA Dortmund e.V. Mit dem Blick nach vorn
16	Dortmund Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH-Soziale Dienste Passgenau
18	Dortmund Caritasverband Dortmund e.V. und IN VIA Dortmund e.V. Perspektive im Blick
20	Düsseldorf Düsseldorfer Drogenhilfe e.V. Die WegRäumenden
22	Düsseldorf Caritasverband Düsseldorf e.V. Etappe
24	Ennepe-Ruhr-Kreis „HIP“ e.V. Haus im Park
26	Essen Suchthilfe direkt Essen gGmbH Pick-up und OPTI
28	Essen Christliche Sucht- und Wohnungslosenhilfe gGmbH Essen Haus Bruderhilfe „Stärker im Leben“
30	Gelsenkirchen Drogenberatung – Kontaktzentrum Café KontaktCentrum
32	„Rand Stadt Liebe – Düsseldorf meine Stadt“ Eine multimediale Ausstellung suchtkranker Menschen
34	Herne KADESCH gGmbH Budenzauber und Blickwechsel 1a
36	Herne KADESCH gGmbH Cafe 22
38	Köln Alexianer Köln GmbH Brücke zur Arbeit
40	Köln SKM Köln Kölner Feger
41	Köln Gemeinnützige SKM Köln - DE FLO GmbH DE FLO
42	Köln VISION e.V. Vision
44	Köln Aidshilfe Köln e.V. und IB West gGmbH für Bildung und Soziale Dienste Zweiradwerkstatt 180°
46	Kreis Herford Kompetenzwerkstatt Beruf gGmbH Aktivcenter Stabilität
48	Kreis Mettmann Suchthilfe Wuppertal gGmbH Café Intakt
50	Kreis Wesel Akademie Klausenhof gGmbH Naturschutz
52	Rhein-Sieg-Kreis Diakonie an Sieg und Rhein Rhein-Sieg-Kreis-Feger
54	StädteRegion Aachen Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen Land e.V. Querbeet
56	Wuppertal Suchthilfe Wuppertal gGmbH Clean Streets, Café Okay, Gleis 1 und Café COSA
58	Weitere Teilnehmende des Arbeitskreises
60	O-Töne von Teilnehmenden der Arbeitsmaßnahmen
62	Glossar
64	Literaturverzeichnis
65	Vorstellung Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW
66	Impressum
67	Fotonachweis

Assistenz



Büro



Dienstleistung



Gastronomie/Empfang



Handwerk

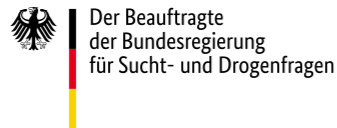


Natur



Verschiedenes





Acht Millionen Menschen leiden in Deutschland unter einer Abhängigkeitserkrankung, Rauchen nicht mitgerechnet. Viel mehr noch sind von der Erkrankung ihrer Angehörigen, von Partnerinnen und Partnern, im Freundes- oder Kollegenkreis betroffen. Ein guter Umgang mit Sucht und Drogen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Als Sucht- und Drogenbeauftragter der Bundesregierung ist es mir wichtig, dass jede und jeder die Hilfe bekommt, die sie oder er benötigt. Dazu gehört es in erster Linie anzuerkennen, dass Abhängigkeit eine Krankheit ist und Stigmatisierung niemandem hilft.

Suchterkrankungen können einen großen Einfluss auf das Privat-, aber eben auch auf das Berufsleben haben. Genauso wirken sich Beziehungen und Arbeit auf die Erkrankung und die Chancen auf ein besseres Leben aus. Wir wissen: Eine sinnstiftende Beschäftigung kann zur Erreichung und Festigung von Abstinenz beitragen, kann Straffälligkeit und eine Schuldenproblematik vermeiden und den Gesundheitszustand nachhaltig verbessern. Doch in Arbeit zu bleiben oder zu Arbeit zu kommen, ist gar nicht so einfach, so groß der Fachkräftemangel auch sein mag: Brüche im Lebenslauf, eine lückenhafte Erwerbsbiografie und fehlende berufliche Qualifikationen sind neben der Suchterkrankung selbst oftmals große Hürden.

Und doch müssen wir uns vornehmen, diese Hürden mit vereinten Kräften zu überwinden. So ist es möglich, den Personen einen geregelten Tagesablauf und eine Beschäftigung zu bieten und sie gleichzeitig zu ermächtigen, mögliche Veränderungen wie eine Suchtbehandlung anzugehen.

Arbeit, die sich auf die Lebensumstände von Menschen einstellt und sie ganzheitlich in all ihren Facetten annimmt, ist nicht nur für die Betroffenen selbst zielführend. Auch Arbeitgeber können viel gewinnen: eine Fachkraft, die sie sonst nicht hätten, Vertrauen, das sich mehr als auszahlen kann, und ein Betriebsklima, von dem am Ende alle profitieren.



Die Beispiele in diesem Heft zeigen, was alles möglich ist und wie effektive Ansätze für arbeitslose Menschen mit Suchterkrankungen aussehen können. Ich danke allen Beteiligten, die sich vor Ort für Menschen mit Suchterkrankungen einsetzen und mit Ideenreichtum und Kreativität alles daransetzen, echte Chancen zu schaffen. Dies kann nur gelingen, wenn die Anbieter von Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten mit den regionalen Stellen wie Jobcentern und Sozialämtern vor Ort gut vernetzt sind. Und es kann nur funktionieren, wenn Arbeitgeber und Betroffene sich aufeinander einlassen, offen und mit Zuversicht. Ein besonderer Dank gilt hier den Kostenträgern, die hierbei mit Mut, Vertrauen und guten Ideen unterstützen.

Durch die Zusammenarbeit der Akteure wird es möglich, den Problemlagen von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen angemessen zu begegnen und ihnen die bestmögliche Hilfe, aber auch Chancen zur Wiedereingliederung, zu bieten.

Burkhard Blienert
Sucht- und Drogenbeauftragter der Bundesregierung

Die Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW organisiert und koordiniert den Arbeitskreis (AK) der Arbeitsmaßnahmen für Menschen mit Suchterkrankungen in NRW.

Der AK ist ein Zusammenschluss von (freien) Trägern, die sich für die genannte Zielgruppe einsetzen und vielfältige Möglichkeiten vorhalten, um mit den Teilnehmenden einen geregelten Tagesablauf aufzubauen, eine sinnstiftende Tätigkeit zu fördern und entsprechende Hilfestellung zur sozialen und beruflichen (Re-)Integration zu leisten. Alle Beteiligten des AKs leisten hierbei einen wesentlichen Beitrag zur sozialen sowie beruflichen Integration von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen.

Diese Arbeit ist von besonderer Bedeutung, da Abhängigkeitserkrankungen die prekären sowie multiplen Vermittlungshemmnisse und Problemlagen langzeitarbeitsloser Menschen verstärken. 36,65 % der Betroffenen, die im ambulanten und stationären deutschen Suchthilfesystem Behandlung in Anspruch nehmen, geben im Erwerbsstatus Bezüge nach dem SGB II und SGB III an (vgl. Deutsche Suchthilfestatistik 2022), was einen deutlichen Zusammenhang zwischen Abhängigkeit und Arbeitslosigkeit nahelegt.

Langjährige, erfolgreiche und bewährte Arbeitsmaßnahmen, die in dieser Broschüre vorgestellt werden, greifen die Zielgruppenspezifika auf. Dazu zählen häufig soziale Isolation, Verschuldung, Vorstrafen, Inhaftierung, prekäre Wohnsituationen und der Verlust der Tagesstruktur bis hin zu Zeiten von Obdachlosigkeit. Zusätzlich leidet ein großer Teil der von Abhängigkeit betroffenen Menschen unter weiteren komorbiden psychischen und somatischen Erkrankungen, und viele sind aus medizinischer Sicht vorgealtert. Darüber hinaus führen Ausgrenzungserfahrung und Perspektivlosigkeit häufig zu Resignation und sozialem Rückzug. Unzureichende schulische und berufliche Qualifikationen, Brüche in der Erwerbsbiografie, die Anforderungen des Arbeitsmarktes und die herrschenden Arbeitsmarktbedingungen stellen oftmals eine große Herausforderung bei der Aufnahme einer regulären Beschäftigung dar. Dennoch dürfen Menschen, die Suchtmittel gebrauchen, nicht von der Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung ausgeschlossen werden. In den dargestellten Projekten können sie von den positiven Effekten einer sinnvoll erlebten Tätigkeit profitieren, sich mit ihrer Erkrankung auseinandersetzen und am Leben in der Gesellschaft teilnehmen.

Die Erfahrungen zeigen, dass die Teilnehmenden mit Abhängigkeitserkrankungen längere Förderzeiträume benötigen. An sie gestellte Anforderungen und die tägliche Arbeitszeit können schrittweise erprobt und erhöht werden. Eine Folgeförderung in eine arbeitsmarktnähere Variante kann danach ein Ziel sein. Dabei profitieren sie von der Niederschwelligkeit der Maßnahmen mit der inhaltlich sinnstiftenden Aufgabenstellung.

Aufgrund der genannten komplexen Problemlagen der Zielgruppe der Arbeitsprojekte müssen die Bedarfe passgenau und individuell auf die Bedürfnisse angepasst werden.



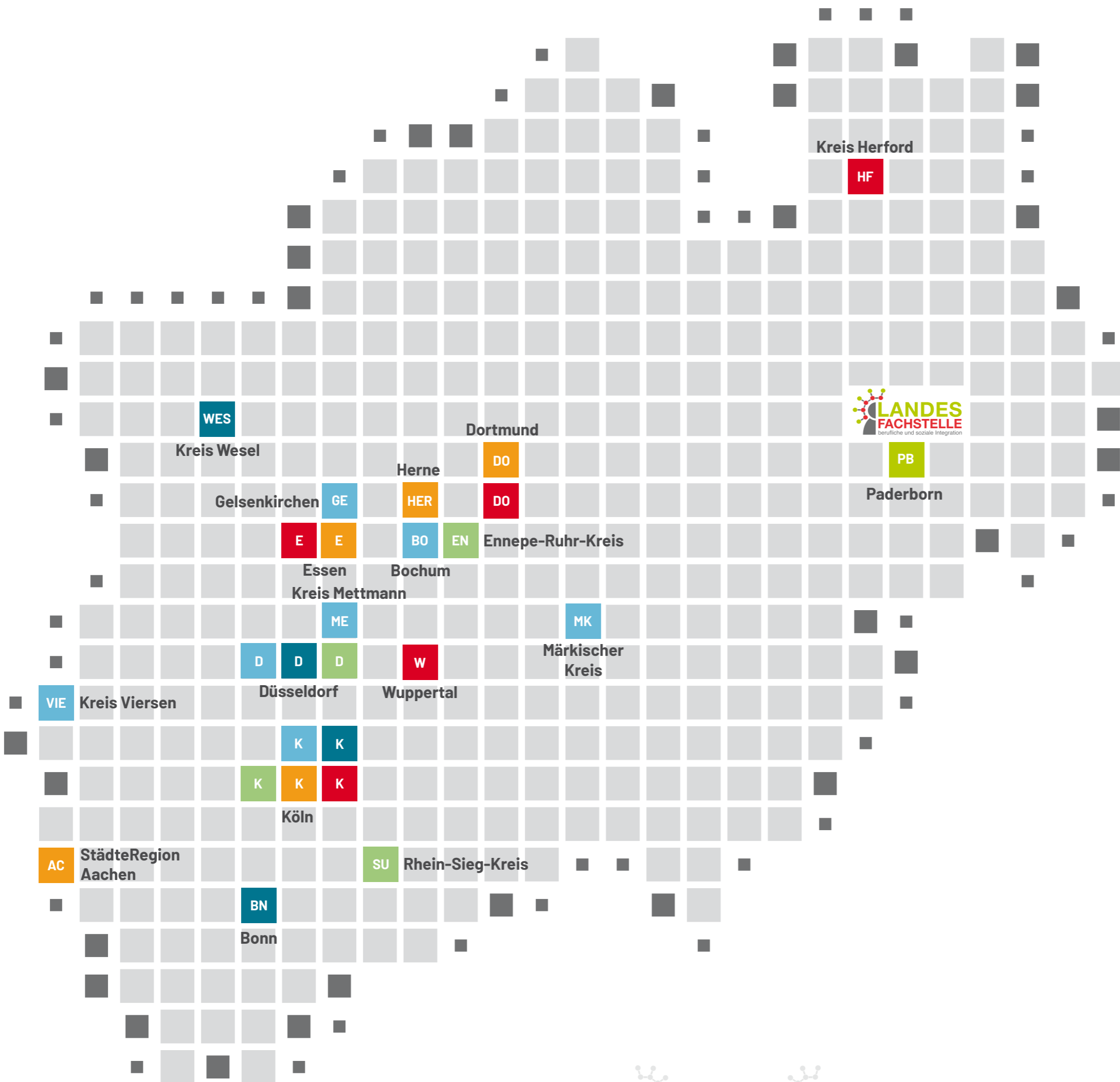
Die Maßnahmen, die in dieser Broschüre vorgestellt werden, orientieren sich an den bisherigen Erfahrungen und Fördermaßnahmen, die eine positive Wirkung ausüben. Darunter fallen beispielsweise die Mitwirkung in vielfältigen Gewerken und Projekten in einem geschützten Rahmen, der Aufbau und die (Wieder-)Erlangung von Selbstwertgefühl und Zutrauen, die Verbesserung der Arbeits- und Beschäftigungssituation, die Steigerung der Leistungsfähigkeit, die kleinschrittige Weiterentwicklung von Ressourcen und Schlüsselqualifikationen und der gesellschaftliche Nutzen der Gemeinwohlarbeit, der einen hohen Stellenwert für die Maßnahmeteilnehmenden einnimmt, da sie das Gefühl erhalten, eine sinnstiftende Tätigkeit auszuüben, die wiederum soziale und finanzielle Anerkennung bedingt. Des Weiteren leistet die sozialpädagogische Betreuung einen wichtigen Beitrag bei der Bearbeitung von Hemmnissen, wie die Steigerung der Abstinenzmotivation, oder bei Rückfällen in alte Verhaltensweisen.

Gemäß der Studie „Effekte der Förderungen im Rahmen des Teilhabechancengesetzes auf die soziale Teilhabe der Geförderten: Erste Befunde“ von Zein Kasrin, Maximilian Schiele und Cordula Zabel (2023) ist in den Ergebnissen eine klare Wirkung von Programmteilnahmen auf soziale Integration, Lebenszufriedenheit, Zufriedenheit mit der Gesundheit und dem Lebensstandard als Indikatoren für soziale Teilhabe erkennbar.

Die Arbeitsprojekte unterstützen mit dem Erlernen von Tagesstrukturen, Arbeitstugenden, fachlichen Qualifikationen und der Identifikation mit der Arbeit mittelfristig eine höhere Beschäftigungswahrscheinlichkeit. Sie verhelfen dazu, dauerhaft auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können.

Abschließend gilt der Kernsatz der oben genannten aktuellen Studie: „Jede Form der Arbeit steigert psychologisch die latenten Funktionen bei Menschen.“

Claudia Eerenstein-Koschny – IB West gGmbH für Bildung und soziale Dienste
 Rike Bartholomäus CSW – Haus Bruderhilfe gGmbH Essen
 Kristin Pfothenhauer – KADESCH gGmbH Herne
 Silke Frey / Dirk Stegemann – Caritasverband Düsseldorf e.V.
 Natalie Geisler SKM Köln – Sozialdienst Katholischer Männer e.V.
 Petra Kaup – Fachreferentin der Landesfachstelle
 Nicole Adon – Leiterin der Landesfachstelle



- BO Bochum | Krisenhilfe Bochum – gemeinnützige Betriebsgesellschaft für Arbeit und Beschäftigung gGmbH
- BN Bonn | Bonn-Rhein-Sieg gGmbH
- DO Dortmund | Caritasverband Dortmund e.V und IN VIA Dortmund e.V.
- DO Dortmund | Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH – Soziale Dienste
- D Düsseldorf | Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.
- D Düsseldorf | Caritasverband Düsseldorf e.V.
- D Düsseldorf | Sozialdienst katholischer Männer und Frauen e.V.
- EN Ennepe-Ruhr-Kreis | „HIP“ e.V.
- E Essen | Zentrum für Joborientierung Christliche Sucht- und Wohnungslosenhilfe gGmbH Essen
- E Essen | Suchthilfe direkt Essen gGmbH
- GE Gelsenkirchen | Drogenberatung – Kontaktzentrum
- HER Herne | KADESCH gGmbH
- K Köln | Alexianer Köln GmbH
- K Köln | SKM Köln
- K Köln | Gemeinnützige SKM Köln - DE FLO GmbH
- K Köln | VISION e.V.
- K Köln | Aidshilfe Köln e.V. und IB West gGmbH für Bildung und Soziale Dienste
- HF Kreis Herford | Kompetenzwerkstatt Beruf gGmbH
- ME Kreis Mettmann | Suchthilfe Wuppertal gGmbH
- VIE Kreis Viersen | „kaufbar“ gGmbH
- WES Kreis Wesel | Akademie Klausenhof gGmbH
- MK Märkischer Kreis | AWO Hagen - Märkischer Kreis
- SU Rhein-Sieg-Kreis | Diakonie Rhein-Sieg
- AC StädteRegion Aachen | Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen Land e.V.
- W Wuppertal | Suchthilfe Wuppertal gGmbH
- PB Paderborn | LFI Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW



INSAT- Individuelle Schritte in Arbeit

**Krisenhilfe Bochum –
gemeinnützige Betriebs-
gesellschaft für Arbeit und
Beschäftigung gGmbH**

Die Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme „INSAT – Individuelle Schritte in Arbeit“ der Krisenhilfe Bochum richtet sich seit 2006 an Empfänger*innen von Bürgergeld, die opioid-, alkohol-, mehrfachabhängig oder anderweitig stoffgebunden suchtabhängig sind, sowie an abstinente Menschen mit einer Suchterkrankung.



Die kombinierte Maßnahme setzt sich aus den Anteilen der Arbeitsgelegenheit nach § 16d SGB II und einer Aktivierungsmaßnahme zur beruflichen (Wieder-)Eingliederung nach § 45 SGB III zusammen. Insgesamt haben bis zu 33 Teilnehmende die Möglichkeit, im Rahmen der Arbeitsgelegenheit in einem von drei Praxisbereichen unter professioneller Anleitung beschäftigt, begleitet und unterstützt zu werden.

■ Der Bereich Küche und Hauswirtschaft (acht Plätze) umfasst neben einem Kantinendienst für alle Maßnahmeteilnehmenden auch einen Cateringdienst, beispielsweise für das Drogencafé der Krisenhilfe Bochum und umliegende gemeinnützige Einrichtungen. Im Zentrum stehen sowohl die Zubereitung und Durchführung des täglichen Mittagstisches als auch die Bereitstellung von Buffets für besondere Gelegenheiten. Dank der Unterstützung lokaler Supermärkte sowie der Tafel können diese Speisen täglich frisch zubereitet werden. Zusätzlich stellen die Teilnehmenden mithilfe der Fachanleitung selbst die dafür notwendigen Kalkulationen an und können damit grundlegende haus- und betriebswirtschaftliche Kompetenzen erlernen.



■ Im Praxisbereich Gestaltung und EDV (zehn Plätze) betätigen Teilnehmende in unterschiedlichen Gestaltungstechniken wie z. B. Malen, Zeichnen, Nähen oder Holzoberflächenbearbeitung. Sie stellen zum Beispiel kunsthandwerkliche Produkte her, die auf Märkten mit gemeinnützigem Charakter und im Internet zum Verkauf angeboten werden. Hierbei kommen vermittelte gestaltungsbezogene EDV-Kenntnisse zum Einsatz. Die zuständige Fachleiterin kann bei den Märkten begleitet und der Verkauf der eigens produzierten Waren selbstwirksam erlebt werden.

■ In einem Nebengebäude befindet sich der dritte und größte Praxisbereich, die Holzwerkstatt (15 Plätze). Hier reparieren oder stellen die Teilnehmenden Möbel, Holzspielzeug und sonstige Gebrauchs- und Ausstattungsgegenstände für gemeinnützige Auftraggeber her, wie z. B. um-




liegende Kindergärten. In diesem Rahmen gibt es häufig Außeneinsätze, in denen die Teilnehmenden mit dem Fachanleiter Baustellen besuchen und dort ihre Arbeit verrichten. Mit dem Gestaltungsbereich findet eine enge Zusammenarbeit statt, da die Werkstatt notwendige Ausgangsprodukte produziert und dem Gestaltungsbereich zur Verfügung stellt.

Mit dem Ziel einer möglichst wirksamen Unterstützung zur Heranführung an den Arbeitsmarkt und zur (Weiter-)Entwicklung sozialer Kernkompetenzen werden für die Teilnehmenden begleitend zu diesen Beschäftigungsmöglichkeiten Elemente zur Orientierung und Aktivierung im Rahmen der Aktivierungsmaßnahme angeboten. Diese umfassen neben einer Eingangs- und Orientierungsphase sowie regelmäßiger Förderplanung v. a. die Teilnahme an verschiedenen Wahlmodulen als Gruppenangebote. Diese haben einerseits die Förderung allgemeiner Bildungsgrundlagen (z. B. Deutsch, Mathematik, EDV) zum Ziel. Darüber hinaus steht die Bearbeitung lebensweltorientierter Themen (z. B. Gesundheitsförderung, Konsumprophylaxe, Kommunikationstraining) im Fokus, mit dem Ziel der Steigerung der Sozialkompetenzen und dem Abbau von Vermittlungshemmnissen. Die verpflichtende Teilnahme an den Gruppenangeboten wird im Alltag und der Tagesstruktur neben der Arbeitsgelegenheit fest verankert.

Die zusätzliche sozialpädagogische Betreuung unterstützt die Teilnehmenden in der Einübung einer regelmäßigen Tagesstruktur und ermöglicht die Stabilisierung im Umgang mit der eigenen Abhängigkeitserkrankung. Auch weitere psychosoziale Problemlagen und gesundheitliche Einschränkungen finden hier Berücksichtigung. Hierzu wird eng mit internen Einrichtungen der Krisenhilfe wie der Methadonambulanz oder dem Ambulant Betreuten Wohnen, aber auch mit Einrichtungen externer Träger gearbeitet, um insgesamt eine Heranführung an den allgemeinen Arbeitsmarkt und eine Stärkung der Fort- und Weiterbildungsbereitschaft zu erreichen.

 www.instagram.de/insat.bochum

 www.etsy.com/de/shop/INSATShop

Kontakt

Krisenhilfe Bochum –
gemeinnützige Betriebs-
gesellschaft für Arbeit und
Beschäftigung gGmbH

Hiltroper Str. 258
44805 Bochum
www.krisenhilfe-bochum.de

Kevin van Straelen
0234/777246-2
insat@krisenhilfe-bochum.de

Finanzierung

Nach § 16d SGB II in Verbindung
mit § 45 SGB III (AVGS)
Ergänzende geförderte
sozialversicherungspflichtige
Arbeitsplätze nach § 16i SGB II

Jobcenter Bochum
Fallmanagement und
Maßnahmenkoordination
Philippstr. 3
44803 Bochum

Gisa Rosner (Fallmanagerin)
0234/9363-1949
gisa.rosner@jobcenter-ge.de



PAUKE

Bonn-Rhein-Sieg gGmbH

Angebot für arbeitsmarktferne, langzeitarbeitslose und langzeitleistungsbeziehende Personen mit Unterstützungsbedarf.



Inklusives Arbeitsprojekt für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen, Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund, Wohnungslose, Ältere (Ü50), Jüngere (U25) zur Überprüfung von Ausbildungsreife und Berufswunsch, Alleinerziehende, Berufsrückkehrer im entsprechenden Gewerk, Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Personen (nach SGB IX, § 2).

- Nähe zur regulären Arbeitswelt in Kombination mit individueller Betreuung
- Vermittlung von Grundarbeitsfähigkeiten und von beruflich anwendbaren Kenntnissen



Kontakt

PAUKE
Bonn-Rhein-Sieg gGmbH
Endericher Str. 43
53115 Bonn

www.pauke-bonn.de
www.pauke-life.de

0228/9753-1760
pauke-fba@pauke-bonn.de

Die PAUKE Bonn-Rhein-Sieg gGmbH ist Teil des Unternehmensverbundes Stiftung Gemeindepsychiatrie Bonn-Rhein-Sieg.

Restaurant und Kulturbühne mit drei Bereichen der Gastronomie

- À-la-carte Restaurant
- Catering
- Gemeinschaftsverpflegung

Ziele

- Soziale Teilhabe und Umfeldweiterung
- Kontakt und Gemeinschaft
- Tagesstruktur und soziale Kompetenzen
- Bearbeitung von Teilhabebeeinträchtigungen durch bedarfsorientierte Unterstützungsangebote
- Entwicklungsmöglichkeiten unter arbeitsmarktorientierten Anforderungen
- Vermittlung von Grundarbeitsfähigkeiten und von beruflich anwendbaren Kenntnissen
- Planung und Einleitung von Perspektiven
- Selbstwirksamkeit und Rollenwechsel
- Verbesserung von Lebenszufriedenheit und Gesundheit

Plätze

- 36 Plätze AGH-MAE nach § 16d SGB II
- Beschäftigung als Zuverdienst
- Sozialstunden und Praktika
- Ausbildungsbetrieb in der Gastronomie

www.facebook.com/pauke.bonn

www.instagram.com/paukelife

Finanzierung

Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung nach § 16d SGB II

Jobcenter Bonn

Dirk Hendgen
0228/8549-149



Mit dem Blick nach vorn

Caritasverband Dortmund e.V. und
IN VIA Dortmund e.V.

Das Maßnahmenangebot richtet sich
an Menschen im Bürgergeldbezug
mit einer Abhängigkeitserkrankung
von (vorrangig) legalen Suchtmitteln.



Die AGH „Mit dem Blick nach vorn“ besteht seit September 2018 und richtet sich an Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung von legalen Suchtmitteln.

Die AGH wird von den Teilnehmenden sehr gut angenommen und ist in der Regel voll ausgelastet. Es hat sich gezeigt, dass dieses Angebot eine bestehende Lücke in der Suchthilfelandchaft Dortmunds schließt.

Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, in einem Textil-/Kreativwerkraum und einem Holzwerkraum Upcycling-Projekte unter professioneller Anleitung zu erstellen.

Die hergestellten Produkte werden im Rahmen von Basaren verkauft und die Einnahmen an gemeinnützige Projekte gespendet. Ergänzt wird das Angebot durch eine suchtspezifische sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmenden, um eine Auseinandersetzung mit der Suchterkrankung sowie schnelle Unterstützung im Krisenfall zu gewährleisten.



Kontakt

Josef-Cardijn-Haus
Clemens-Veltum-Str. 104
44147 Dortmund

Caritasverband Dortmund e.V.
Cenan Ates-Kilicaslan
0231/77666613
cenan.ates-kilicaslan@
caritas-dortmund.de

IN VIA Dortmund e.V.
Christian Hollberg
0231/98223423
c.hollberg@invia-dortmund.de

Vorrangig ist die AGH als Anschluss an eine Reha-Maßnahme konzipiert, um einem Rückfall in alte suchtspezifische Verhaltensmuster entgegenzuwirken. Eine vollständige Abstinenz ist nicht zwingend erforderlich, jedoch sollte der Wunsch bestehen, diese zu erlangen. Das Einüben einer geregelten Tagesstruktur stellt hierbei ein zentrales Element dar und soll nicht nur Rückfälle in den Konsum verhindern, sondern auch neue, gesunde Verhaltensmuster und Gewohnheiten etablieren, um mittelfristig eine Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt zu erwirken.

Die Teilnehmenden erleben neue Möglichkeiten und positive Erfahrungsräume, in denen sie gesunde und bereichernde Aktivitäten kennenlernen und ausprobieren können. So können Interessen (wieder-)entdeckt und reaktiviert werden, die sowohl im Berufs- als auch im Privatleben neue Perspektiven eröffnen. Dabei ist wichtig, dass die Teilnehmenden ihre individuellen Interessen und Ideen in jedem Bereich einbringen können.



Finanzierung

Nach § 16d SGB II
Jobcenter Dortmund



Passgenau

Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH-Soziale Dienste

Die Maßnahme richtet sich an Personen über und unter 25 Jahren, die Bürgergeld beziehen und bei denen eine Abhängigkeitserkrankung bei illegaler Suchterfahrung sowie (in der Folge) weitere multiple Vermittlungshemmnisse vorliegen.



Passgenau Upcycling – Arbeitsgelegenheiten mit einem erhöhten Betreuungsbedarf

Die AGH „Upcycling“ besteht seit Januar 2022 und richtet sich an Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung bei illegaler Suchterfahrung. Es ist bereits das zweite Angebot dieser Art in Dortmund. Die Werkstatt befindet sich auf dem Hof des Zweckbetriebs „Passgenau“ direkt am Dortmunder Nordmarkt. Die AGH wird von den Teilnehmenden sehr gut angenommen und ist in der Regel voll ausgelastet. Insgesamt werden 10 Plätze vorgehalten.

Das Diakonische Werk Dortmund und Lünen gGmbH leistet seit Jahren Beiträge, die einen Wandel weg von der Wegwerfgesellschaft hin zu einer Kreislaufgesellschaft fördern. In der AGH „Upcycling“ haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, diesen Gedanken kreativ umzusetzen. Unter fachlicher Anleitung entsteht aus nicht mehr gebrauchten Dingen wie z. B. Kleidung, Holz, Elektro- oder Fahrradschrott Nützliches und Dekoratives. Zum großen Teil stammen die Materialien aus den anderen Gewerken bei „Passgenau“.



Kontakt

Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH-Soziale Dienste
Passgenau
Braunschweiger Str. 20
44145 Dortmund

0231/4759249
passgenau@diakoniedortmund.de

Ergänzt wird das Angebot durch die methodischen Ansätze der sozialpädagogischen Arbeit. Diese umfasst neben Information und Beratung auf Einzel- und Gruppenebene auch problemorientierte gelenkte Gruppenarbeit, bedarfsbezogene Begleitung im Rahmen der Einzelhilfe.

Das Angebot richtet sich vorrangig an abstinentorientierte Personen im Stabilisierungsprozess. Dennoch soll der Ansatz weiterhin sehr niedrigschwellig sein. Eine vollständige Abstinenz ist dementsprechend nicht zwingend erforderlich. Der Wunsch sollte allerdings bestehen.

Die meisten Teilnehmenden sind arbeitsmarktfremd und weisen einen sehr hohen Betreuungsbedarf auf. Die AGH dient dazu, Stabilisierungs- und Integrationsprozesse zu fördern und die Spirale suchtbedingter und suchtbegleitender Ausgrenzungseffekte zu durchbrechen.

Hauptziel der Maßnahme ist es, abhängigkeitskranke Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt aufgrund ihrer i. d. R. multiplen Vermittlungshemmnisse entsprechend ihrer persönlichen Ausgangslage zu beschäftigen. Die fachpraktische Anleitung sowie eine sozialpädagogisch unterstützende Begleitung sind wichtige Bausteine, um die Teilnehmenden im Rahmen der Programmbeschäftigung weitestgehend zu stabilisieren, sodass weitere Schritte eingeleitet werden können:

- Hilfe bei der Gestaltung des Alltags
- Hilfe bei Schuldenproblematiken
- Gesundheitsfördernde Maßnahmen, die die Abstinenz fördern und stabilisieren
- Berufsorientierung: Was kann ich? Was will ich?

Finanzierung

Nach § 16d SGB II
Jobcenter Dortmund

jobcenter
Dortmund



Perspektive im Blick

Caritasverband Dortmund e.V. und
IN VIA Dortmund e.V.

Die Arbeitsgelegenheit richtet sich vorrangig an Menschen im Bürgergeldbezug mit einer Abhängigkeitserkrankung von illegalen Drogen.



Seit Beginn der Maßnahme im April 2021 wird eine weitere Lücke in der Dortmunder Suchthilfelandchaft geschlossen. Die Maßnahme stellt in Dortmund das erste Angebot für diese Zielgruppe dar und wird seither sowohl von Teilnehmenden als auch von dem Dortmunder Netzwerk gut angenommen.

Das Ziel der AGH ist es, Menschen mit Abhängigkeitserkrankung eine regelmäßige Tagesstruktur zu bieten. Der Aufbau gelingt mithilfe einer sinnstiftenden, regelmäßigen Tätigkeit und sozialer Anbindung im Rahmen der AGH. Zu Beginn der Maßnahme haben die Teilnehmenden die Wahl zwischen Tätigkeiten im Bereich Alltagsgestaltung oder Werkraum. In beiden Gewerken werden die Teilnehmenden durch Anleiter*innen unterstützt und bei Bedarf in ihrer Kreativität gefördert.

- In der Alltagsgestaltung können die Teilnehmenden ihren Arbeitsbereich für besondere Anlässe oder je nach Saison umgestalten. Gleichzeitig können eigene Ideen und Projekte umgesetzt werden. Hierfür stehen verschiedene Geräte wie z. B. Nähmaschinen und gespendete Materialien zur Verfügung.

- In der Probierküche lernen die Teilnehmenden, einfach, gesund und kostengünstig zu kochen und Lebensmittel nachhaltig und schonend zu verarbeiten.

Eine abgestimmte, abwechslungsreiche und somit gesunde Ernährung soll durch einfache Rezepte und bebilderte Rezeptanweisungen dazu animieren, selbst und frisch zu kochen.

- Im Werkraum können die Teilnehmenden verschiedenste Projekte aus den Bereichen Computer, Elektrotechnik und Elektronik, aber auch aus dem Bereich Metall und Holztechnik umsetzen und kreative, einzigartige Produkte anfertigen.



- Ein gemeinsames Projekt beider Arbeitsbereiche ist das Urban Gardening, das in Kooperation angeboten wird. Hier züchten die Teilnehmenden in gemeinschaftlicher Arbeit Nutzpflanzen wie Salat und Tomaten, welche dann in der Probierküche verarbeitet werden können.

Die suchtspezifische sozialpädagogische Betreuung ist während der gesamten Teilnahme ein sehr wichtiger Bestandteil der AGH. Immer wieder werden mögliche Vorbehalte, Ängste und persönliche Hindernisse miteinander besprochen und Lösungsstrategien angeboten, ohne die Teilnehmenden damit zu überfordern. Dabei werden die persönlichen Wünsche, Fähigkeiten und die individuelle Lebenssituation beachtet. Zudem werden lebenspraktische Themen, Perspektiventwicklung, Behördenangelegenheiten oder suchtspezifische Fragen besprochen.

Eine vollständige Abstinenz ist hierbei nicht zwingend erforderlich, jedoch sollte der Wunsch vorhanden sein.

Die AGH „Perspektive im Blick“ bietet mit der regelmäßigen Tagesstruktur, der Möglichkeit einer sinnstiftenden Tätigkeit und der suchtspezifischen Betreuung eine gute Basis, um die Menschen bei der Stabilisierung ihrer Lebenssituation zu unterstützen.

Kontakt

Joseph-Cardijn-Haus
Clemens-Veltum-Str. 104
44147 Dortmund

Caritasverband Dortmund e.V.
Anaid Schulz
0231/16717102
anaid.schulz@
caritas-dortmund.de

IN VIA Dortmund e.V.
André Schickentanz
0231/16717101
a.schickentanz@
invia-dortmund.de

Finanzierung

Nach § 16d SGB II
Jobcenter Dortmund

jobcenter
Dortmund



Die WegRäumenden

Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.

Bei der Zielgruppe handelt es sich um langjährig opiatabhängige Menschen, die sich in Substitution und ALG II-Bezug befinden und Düsseldorfer Bürger*innen sind.

Die **WegRäumenden**
wir packen's an!

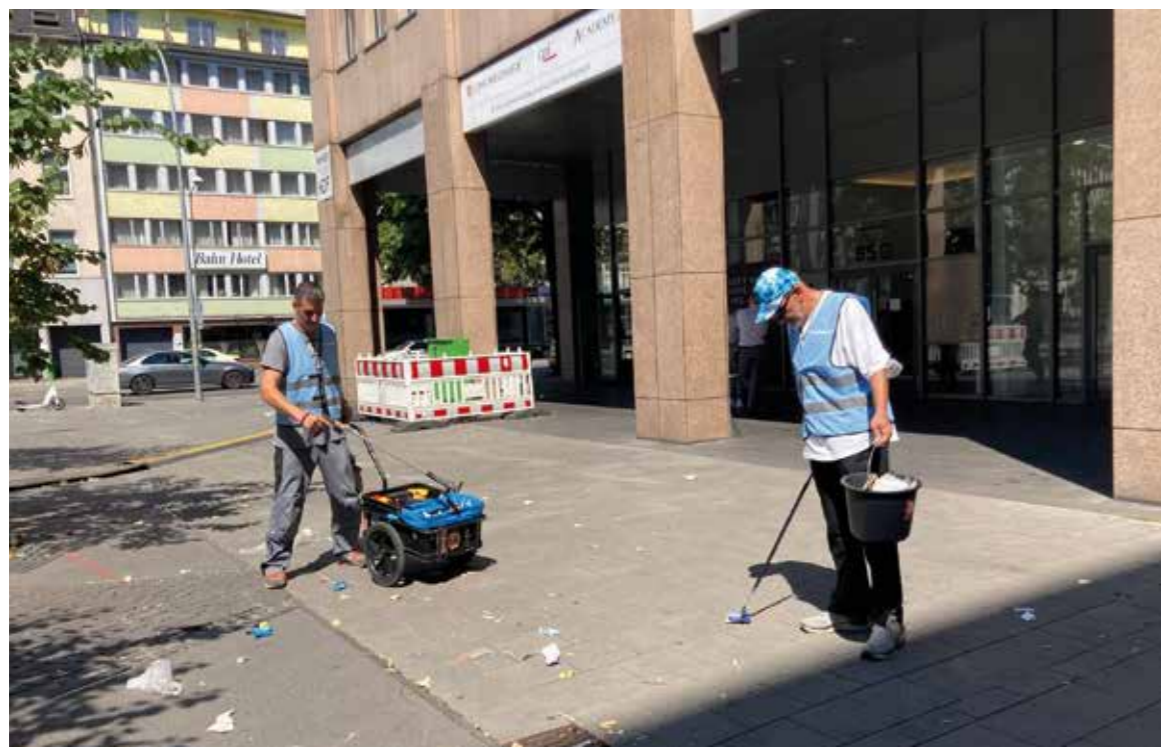


Ausgangslage

Aufgrund von langjähriger Drogenabhängigkeit und dem damit verbundenen Aufenthalt in der illegalen Drogenszene bildet sich oft ein entsprechender Lebensstil heraus, der insbesondere durch Beschaffungsdruck, Delinquenz und mangelnde bis fehlende Arbeitssozialisation gekennzeichnet ist. Die sozialen Kontakte reduzieren sich auf Menschen aus der Drogenszene, obwohl der Beschaffungsdruck aufgrund der morgendlichen Substitution nicht mehr besteht.

Möglichkeiten

- Sinnstiftende Tagesstruktur durch Beschäftigung
- Soziale Kontakte zu Menschen, die nichts mit der Drogenszene zu tun haben
- Unterstützungsbedarf bei oft starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen
- Erprobung der eigenen Leistungsfähigkeit
- Anerkennung durch geleistete Arbeit
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben



Kontakt

Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.
Erkrather Str. 18
40233 Düsseldorf
www.drogenhilfe.eu
duesseldorfer@drogenhilfe.eu

Patrick Pincus
0211/301446-534
patrick.pincus@drogenhilfe.eu



Plätze

Aktuell bietet die Maßnahme 15 Plätze an. Die Teilnehmenden sind werktags von 9:30 bis 14:30 Uhr auf unterschiedlichen Routen im Hauptbahnhofsumfeld unterwegs.

Ziele für die Angebotsnutzer*innen

Insbesondere das Erlernen von Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Pflichtbewusstsein und das Arbeiten im Team sind als vorrangige Ziele zu nennen. Hinsichtlich dieser Faktoren können die eigene Leistungsfähigkeit überprüft und berufliche Perspektiven in den Blick genommen werden. Die Maßnahme bietet darüber hinaus für einen nicht unerheblichen Teil des Tages die von vielen Klient*innen gewünschte und notwendige Tagesstruktur, die zur fortgesetzten Stabilisierung beitragen und daraus resultierend zu einem konsequenteren Umsetzen gesteckter Ziele führen und längerfristig zu der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt führen soll.

Um die erteilten Arbeitsaufträge erfüllen zu können, ist der Konsum/Beikonsum von Drogen und Alkohol während des Arbeitseinsatzes untersagt. Dies trägt dazu bei, den schädlichen Konsum deutlich zu reduzieren. Die Auszahlung der Mehraufwandsentschädigung, die Entlohnung für die geleistete Arbeit symbolisiert, findet wöchentlich statt und trägt zur Steigerung der Arbeitsmotivation bei.

Öffentliches Interesse

Die Beseitigung von Müll und Unrat an besonders belasteten öffentlichen Plätzen, insbesondere im Umfeld der Substitutionspraxen in der Nähe des Hauptbahnhofs, des Worringer Platzes sowie des Mintropplatzes, soll zu einer optischen Verbesserung der jeweiligen Orte beitragen und ist somit im öffentlichen Interesse. Durch die Verbesserung des Verhältnisses der Randgruppe der drogenabhängigen Menschen zu den Mitbürger*innen, die in unmittelbarer Umgebung leben bzw. die genannten Plätze regelmäßig frequentieren, wird das gegenseitige Verständnis gesteigert.

Finanzierung

Gesundheitsamt Düsseldorf
Sucht- und
Psychiatriekoordination
Kölner Str. 180
40227 Düsseldorf

Trudpert Schoner

Jobcenter Düsseldorf
Luisenstr. 105
40215 Düsseldorf

Christian Wiglow
christian.wiglow@jobcenter-ge.de



Etappe

Caritasverband Düsseldorf e.V.

ETAPPE ist ein tagesstrukturierendes Arbeits- und Beschäftigungsangebot für Menschen, die von illegalen Drogen abhängig sind und an einer Substitutionsbehandlung teilnehmen.



24 Teilnehmende können im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit (AGH) an einer sinnstiftenden Beschäftigung teilhaben. Durch die öffentlichkeitswirksame Ausrichtung der Angebote sollen suchtkranke Menschen in der Bevölkerung positiv und als Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Das Angebot dient dem Aufbau einer geregelten Tages- und Wochenstruktur und der gesundheitlichen Stabilisierung. Die Ressourcen der Teilnehmenden sollen erhalten, gestärkt und ggf. ausgebaut werden. Die Angebote werden laufend an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst und Arbeitszeiten und -tage individuell abgestimmt.

Garten

- Setzen und Pflege von Nutzpflanzen
- Versorgung der Bepflanzung im eigenen Garten
- Verschiedene Kooperationen: Nachbarschaftsgarten, Kita, Grundschule

Gastronomie

- Kleine Hauswirtschaft zur Eigenversorgung mit gesunder Ernährung
- Zubereitung von Snacks, Keksen und Kuchen

EDV

- Erwerb von PC-Kenntnissen und Kommunikationskompetenzen
- Bild- und Textverarbeitung
- Betreuung des ETAPPE Instagram-Accounts
- Produktion des ETAPPE Podcasts: A3 Absturz - Affe - Anfang



Kontakt

Caritasverband Düsseldorf e.V.
ETAPPE
Erftstr. 24
40219 Düsseldorf

www.caritas-duesseldorf.de/hilfe-angebote/beratungsangebote/substitution/

Silke Frey und Dirk Stegemann
0211/30329265
etappe@caritas-duesseldorf.de

Holzwerkstatt

- Reparatur von Holzspielzeug für Kitas
- Bau von Hochbeeten und Nisthilfen für Vögel und Insekten

Druckwerkstatt

- Erlernen und Erproben verschiedener Drucktechniken
- Druck von Grußkarten und Kalendern
- Bedrucken von Textilien

Aktivierende Angebote

- 1 x wöchentlich: Konzentrationstraining, Tischtennis, Gemeinschaftsfrühstück, Wochenabschlussrunde (Reflexion, Information, Planung)
- Freizeitangebote (Ausflüge, Exkursionen)

Das Fundament für die Angebote bildet die engmaschige Begleitung durch Anleitung und Beratung.



www.instagram.com/etappeduesseldorf



Podcast



Finanzierung

Gesundheitsamt Düsseldorf
Jobcenter Düsseldorf

Arbeitsgelegenheit nach
§ 16d SGBII



„HIP“ e.V.

Haus im Park

Ein Angebot für Menschen, die
Drogen konsumieren und Bürgergeld
beziehen.

Hip

Haus im Park e.V.

Das Haus im Park ist eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen, die Drogen konsumieren und Bürgergeld beziehen. Unsere Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Menschen, die unser Haus aufsuchen. Wir leisten Hilfestellungen bei persönlichen Schwierigkeiten mit Ämtern, Schulden, Strafen, Familie oder Partner*innen und bieten die Vermittlung in weiterführende Hilfen wie Entgiftungseinrichtungen und Drogenberatungsstellen an.

Dabei respektieren wir die Lebenswelt der Drogen gebrauchenden Menschen und arbeiten akzeptanzorientiert und mit dem Ansatz der Schadensminimierung (harm reduction), um somatische, psychische und/oder soziale Schädigung zu lindern oder zu verhindern.

Die Methode der offenen Tür

Das Konzept der „offenen Tür“ mit niedriger Zugangsschwelle soll die Kontaktaufnahme der Klientel zum Drogenhilfesystem erleichtern und helfen, alte Kontakte aufrechtzuerhalten (Suchtbegleitung). Es müssen keine Termine gemacht und alle Angebote können freiwillig genutzt werden.

**Kontakt**

„HIP“ e.V.
Kontaktcafé für Drogenabhängige
Lutherstr. 20a
58452 Witten
www.hip-witten.de

Marcus Reckert
02302/420703
hip-ev@gmx.de

Kontaktcafé für Drogenabhängige

Wir bieten in unserer Einrichtung ein AGH-Projekt mit bis zu fünf Arbeitsgelegenheiten für Arbeitslose mit Vermittlungshemmnissen an. Die Teilnehmenden arbeiten bis zu 30 Stunden pro Woche. Täglich finden Arbeitsbesprechungen in beiden Projekten statt. Dazu gehören auch die Reflexion der Arbeit und der Prozesse im Team sowie eine wöchentliche Teamsitzung mit allen Mitarbeitenden. Das Projekt ist wettbewerbsneutral und liegt im öffentlichen Interesse.

Darüber hinaus beschäftigt das „HIP“ selbst seit Beginn des Jahres 2005 vom Jobcenter EN zugewiesene ALG II-Empfänger, die im hauswirtschaftlichen oder handwerklichen Bereich, als Bürohelfer sowie im Garten- und Landschaftsbau arbeiten.

Ziele

- Persönliche Stabilisierung
- Aufbau einer geregelten Tagesstruktur
- Unterstützung bei persönlichen Problemen und der Bewältigung des Lebensalltages
- Verbesserung des Gesundheitszustandes
- Steigerung der Arbeitsfähigkeit

Die Teilnehmenden des Arbeitsprojektes weisen oft schwere Vermittlungshemmnisse auf und lassen sich aufgrund einer Vielzahl an multiplen Problemlagen oftmals nur schwer in den ersten Arbeitsmarkt integrieren. Die intensive sozialpädagogische Betreuung und konstante Anbindung in dem Arbeitsprojekt kann zu einer Stabilisierung der persönlichen Lebenslage führen, sodass perspektivisch weitere Entwicklungsschritte erarbeitet werden können. So werden die Projektteilnehmenden z. B. bei Bewerbungsbemühungen unterstützt, um einen Übergang in andere Maßnahmen oder in ein Arbeitsverhältnis zu ermöglichen.

Finanzierung

Nach § 16d SGB II

Ennepe-Ruhr-Kreis
Jobcenter EN
Rheinische Str. 41
58332 Schwelm

Frau Schoen
02336/933942
s.schoen@en-kreis.de





Pick-up und OPTI

Suchthilfe direkt Essen gGmbH

Die Arbeitsprojekte der Suchthilfe direkt Essen gGmbH richten sich an drogengebrauchende sowie substituierte Essener Bürger*innen, die im Bürgergeldbezug stehen.

SUCHTHILFE DIREKT

Die gesetzliche Grundlage sind Arbeitsgelegenheiten gemäß § 16 d SGB II und ein individueller Kooperationsplan mit Zuweisung durch das Jobcenter. Die Teilnehmenden erhalten eine Mehraufwandsentschädigung von 1,50 € pro Stunde für ihre geleistete Arbeit, und die wöchentliche Arbeitszeit liegt zwischen 15 und 30 Stunden, je nach persönlichen Voraussetzungen.

Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung brauchen einen schwellenarmen Zugang, durch eine wertschätzende, akzeptanzorientierte Haltung. Die Suchthilfe direkt setzt sich für eine umfassende Betrachtung der individuellen Lebenslagen der Betroffenen ein und betont hierbei das bio-psycho-soziale Modell. Dabei baut die Arbeit auf den Ressourcen sowie Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen auf. Innerhalb der Beratung werden verschiedene Facetten der Diversität berücksichtigt.



In den Arbeitsprojekten „Pick-up“ und „OPTI“ wird eine Tagesstruktur durch eine tägliche Beschäftigung sowie individuelle Unterstützung und Förderung ermöglicht. Die Teilnehmenden entdecken eigene Fertigkeiten und Fähigkeiten, probieren sich aus und können dadurch Potenziale in verschiedenen Arbeitsbereichen nutzen. Sich selbst anzustrengen, um Ziele zu erreichen, fördert die Selbstwirksamkeit im Rahmen beider Projekte.

Die zehn Teilnehmenden des „Pick-up“-Projekts arbeiten ausschließlich in den Bereichen Grünpflege, Umfeldsäuberung und Patenschaften für Spielplätze. Im Rahmen der Joborientierung „OPTI“ werden 56 Teilnehmende begleitet und betreut. Dort gibt es unter anderem die Möglichkeit, in den Bereichen Handwerk, Hauswirtschaft oder im kunst kreativen Bereich aktiv tätig zu werden.

Kontakt

Pick-up
Hoffnungstr. 24
45127 Essen

0201/8603-120

Zentrum zur Joborientierung
„OPTI“
Frohnhauser Str. 438
45144 Essen

0201/86074-88 und -89

www.suchthilfe-direkt.de
willkommen@suchthilfe-direkt.de

Manuela Adam
adam@suchthilfe-direkt.de

Finanzierung

Nach § 16d SGB II

Jobcenter Essen
Qualitätssicherung 56-1-7 und
Maßnahmeplanung AGH

Jacqueline Allwardt
0201/88-56180
j.allwardt@jobcenter.essen.de



JobCenter Essen



Haus Bruderhilfe „Stärker im Leben“



Christliche Sucht- und Wohnungslosenhilfe gGmbH Essen

Die Maßnahme richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen, bei denen besondere soziale Schwierigkeiten, psychische und körperliche Einschränkungen, eine Suchtproblematik und/oder andere Hilfebedarfe vorliegen.

Mit seinen Beschäftigungsbereichen unterstützt die Christliche Sucht- und Wohnungslosenhilfe gGmbH Essen - Haus Bruderhilfe vorwiegend den Einrichtungsaltag im gesamten sozialtherapeutischen Zentrum. Mit dem Gartenbereich und der Holz- und Kreativwerkstatt werden geringfügige Einnahmen erzielt.

Die Christliche Sucht- und Wohnungslosenhilfe gGmbH Essen - Haus Bruderhilfe ist stets an der Mitarbeit an Projekten interessiert, die einen gemeinnützigen Hintergrund haben. Dabei kann es sich um Projekte zu Themen wie Naturschutz und Stadtverschönerung handeln, ebenso können es Kunstprojekte wie z. B. „Wilde Kunst“ und Projekte im Rahmen der Stadtteil- und Gemeindegarbeit sowie des Sports sein. Daraus resultierte in den vergangenen Jahren auch die Übernahme der Patenschaft für einen anliegenden Spielplatz. Zusätzlich wurde für einen weiteren Spielplatz die Pflege übernommen.

Zentrum für Joborientierung (ZfJO)

Im Rahmen des vom JobCenter Essen geförderten Zentrums für Joborientierung werden bis zu 30 Teilnehmende in Arbeitsbereichen eingesetzt, die ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechen. Sie erhalten durch die sinnvolle Beschäftigung, geprägt durch Projekt- und Gruppenarbeit, die Möglichkeit, einer geregelten Tagesstruktur nachzugehen sowie soziale Teilhabe zu genießen und eigene berufliche Kompetenzen zu trainieren. In der Praxis zeigt sich bei den Teilnehmenden oft, dass sich die Tagesstruktur positiv auf eine stabile Lebensführung auswirkt.



Der Arbeitsbereich kann jederzeit gewechselt werden. Gemeinsam wird im Verlauf der Beschäftigungsmaßnahme die Motivation aufgebaut, um Ressourcen zu aktivieren und berufliche Anschlussperspektiven zu entwickeln. Dank ausgebauter Netzwerke im Raum Essen kann Folgendes realisiert werden:

- Trägerwechsel
- Vermittlung in ein Praktikum
- Vermittlung in eine Ausbildung
- Vermittlung in Arbeit

Wir richten uns dabei ganz nach den persönlichen Fähigkeiten und Wünschen der Teilnehmenden.

Gelingende Kriterien

- Kooperation mit dem Johannes-Heim (Senioren- und Pflege gGmbH Essen)
- Vernetzung mit dem Ambulant Betreuten Wohnen nach § 67 SGB XII und § 99 SGB IX des Haus Bruderhilfe
- Je nach individuellen Möglichkeiten und gegebenem Bedarf die Umwandlung von AGH-Stellen zu § 16i-Stellen



<https://www.facebook.com/haus.bruderhilfe>

https://www.instagram.com/haus_bruderhilfe

Kontakt

Christliche Sucht- und Wohnungslosenhilfe gGmbH Essen
Haus Bruderhilfe „Stärker im Leben“
Söllingstr. 106
45127 Essen
0201/856880
www.haus-bruderhilfe.net

Ein Unternehmen des
Evangelisch-Freikirchlichen
Sozialwerks Essen e.V.
Geschäftsführender Vorstand:
Manuel Goerke
Harald Sadowski
www.efs-essen.de

Zentrum für Joborientierung
(ZfJO)
0201/8568783

Laura Abramczik
laura.abramczik@haus-bruderhilfe.net

Marie Wackers
marie.wackers@haus-bruderhilfe.net

Finanzierung

Nach § 16d SGB II

JobCenter Essen
www.essen.de/jobcenter





Café Kontakt Centrum

KontaktCentrum

Das Angebot richtet sich an Menschen mit einer Abhängigkeits-erkrankung, Menschen in Substitutionsbehandlung und Menschen mit einer psychischen Erkrankung.



Die Maßnahme „Niederschwellige Tagesstrukturierung durch Arbeit für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen, gefährdete, substituierte und psychisch beeinträchtigte Menschen“ bietet den 19 Teilnehmenden eine Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zur Wiedererlangung einer Tätigkeit auf dem „ersten Arbeitsmarkt“ neu auszuloten und zu verbessern.

Unsere Teilnehmenden haben verschiedene und vielseitige Problematiken, die sie an einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit hindern. Diese niederschwellige Tagesstrukturierung richtet sich nicht nur an suchtkranke oder suchgefährdete Menschen, sondern bietet auch Menschen mit psychischen Problemen eine weitreichende Hilfestellung an.

Wir bieten eine intensive Betreuung in den verschiedensten Lebenslagen an. Diese beinhaltet nicht nur die Förderung in den arbeitsbezogenen Kenntnissen und Fertigkeiten, sondern bindet auch die persönliche Festigung und Stabilisierung mit ein. Gemeinsam verfolgen wir eine individuelle Zielfindung durch das Aufspüren und Bearbeiten von vorhandenen Störstellen.

Durch das Festlegen von kleinschrittigen Zielsetzungen erreichen wir oft, dass unsere Teilnehmenden eine positivere Einstellung zu sich selbst und ihrem Umfeld erhalten. Bei der Stabilisierung von Persönlichkeitsstrukturen zwecks Überwindung von Suchtverhalten oder von Störungen in psychischen Bereichen erhalten diese weitreichende Hilfestellungen durch das Fachpersonal unserer Drogenberatung.



Die Teilnehmenden erweitern durch folgende zusätzliche Aufgaben das Angebot für die betroffenen benachteiligten Gelsenkirchener Bürger*innen:

- Begleitung zu Behörden
- Hilfe bei der Erstellung von Kopien
- Reinigung von Außenanlagen sowie der Umgebung
- Wohnungseinzugs- und Umzugshilfe
- Zubereitung und Ausgabe der täglichen Frühstücks- und Mittagsangebote

Die Angebote, die wir den Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen zur Verfügung stellen, sind keine Pflichtaufgaben, sondern nur durch den unermüdlichen Einsatz der Maßnahmenteilnehmenden möglich. Somit wird ein weiteres Abrutschen für den betroffenen Personenkreis verhindert.

Die vorab benannten Ziele und Aufgaben können nur aufgrund einer intensiven sozialpädagogischen und einer engen Anbindung an die psychosoziale Betreuung sowie an die begleitenden Gruppenangebote unserer Teilnehmenden erreicht und erhalten werden. Diese enge Betreuungsstruktur ermöglicht es, bei z. B. auftretenden Krisen direkt zu intervenieren und so den Maßnahmenerfolg zu sichern.

Kontakt

Café KontaktCentrum
Ringstr. 91
45879 Gelsenkirchen

Drogenberatung - Kontaktcentrum
Weberstr. 77
45879 Gelsenkirchen

www.drogenberatung-kc.de

Carsten Langer (Geschäftsführer)

Jürgen Gayk
0209/5178316
cafe@drogenberatung-kc.de

Finanzierung

Nach § 16d SGB II



„Rand Stadt Liebe – Düsseldorf meine Stadt“

Eine multimediale Ausstellung suchtkranker Menschen

Sucht isoliert, schließt aus und macht unsichtbar.

*In Rand, Stadt, Liebe zeigen heroinkranke Düsseldorfer*innen Gesicht.*

Manche von ihnen gehen mittlerweile arbeiten,

andere haben eine Wohnung gefunden und wiederum andere sind bereits verstorben.

Sie alle wollten die Kehrtwende,

weg von der Droge, raus aus der Sucht.

So lautet der Begleittext der Ausstellung „Rand, Stadt, Liebe – Düsseldorf meine Stadt“, die 2023 erstmalig im öffentlichen Raum zu sehen war. Eine Ausstellung, die mit der Zeit wächst, sich verändert und stets aus der Sicht von Teilnehmenden der AGH Etappe und der Träger gedacht wird. Menschen mit einer Suchterkrankung soll die Ausstellung als Sprachfenster dienen, zugleich aber auch die Ohren der Betrachtenden spitzen und diese für die vielfältigen Facetten und Ausformungen von Opiatabhängigkeit sensibilisieren.

Rand, Stadt, Liebe erzählt ...

- vom Erwachsenwerden zweier kleberschnüffler Lausbuben, die die Bildzeitung auf ihr Treiben aufmerksam machen, um ihren Schulrektor zu brüskieren
- von der heilsamen Wirkung gefundener Sammelleidenschaft
- davon, Portugal für Marokko zu halten und in Spanien anzukommen



Die Ausstellung möchte abseits empirischer Evidenz aufklären, ohne aufs „Große und Ganze“ schauen zu müssen, und bezieht sich stattdessen auf das einzelne Individuum. Denn wir alle wissen um das Thema Sucht, jedoch ohne zu verstehen, was es heißt, süchtig zu sein.

Mit „Rand, Stadt, Liebe“ entwickeln suchtkranke Düsseldorfer*innen eine eigene Sprachlichkeit. Anhand der angefertigten Exponate geben sie dem Thema Sucht ein Gesicht. Die Ausstellungsbesucher*innen erhalten so die Möglichkeit, mit ihnen statt über sie zu sprechen. Selbstkritisch, informativ und präventiv setzen sie sich mit der selbst erfahrenen Suchtgeschichte auseinander, machen Erlebtes sichtbar und verweisen auf das, was möglich ist. Die in der Ausstellung präsentierten Werke illustrieren Geschichten, Gedichte und Bilder, vor allem aber stellen sie Menschen in den Fokus der Öffentlichkeit, die nicht länger als Junkies, sondern als wertiger Teil unserer Gesellschaft verstanden werden wollen.

Mittlerweile wurde die Ausstellung in der Düsseldorfer Zentralbibliothek, dem Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation in Düsseldorf sowie dem Palace auf dem Worringer Platz, zugleich Düsseldorfs meistfrequenter Drogenszeneplatz, gezeigt. Ziel ist es, auch zukünftig an öffentlichen Plätzen in der Stadt Düsseldorf auszustellen, Vorurteile der allgemeinen Öffentlichkeit hinsichtlich Sucht durch Erfahrungsberichte der Teilnehmenden abzubauen, Stigmatisierung entgegenzuwirken und suchtkranke Menschen als aktiven Teil unserer Gesellschaft abzubilden.

Film zur Ausstellung





Budenzauber und Blickwinkel 1a

KADESCH gGmbH

Gemeinnützige Gesellschaft zur
Förderung der Jugend- und
Suchtkrankenhilfe Herne

Beide AGHs sind Angebote für
Menschen im Bürgergeldbezug mit
Suchterfahrungen (missbräuch-
lichem bis abhängigem Konsum
legaler und illegaler Substanzen
sowie Substitution). Im Fokus steht
dabei der eigene Abstinenzwunsch.
Aktiver Konsum kann die Teilnahme
an der Maßnahme einschränken.



KADESCH

Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der
Jugend- und Suchtkranken-Hilfe Herne

Ziele

- Begleitung beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt
- (Wieder-)Herstellung und Festigung der Abstinenz
- Steigerung der Belastungs- und Leistungsfähigkeit
- Ressourcenaktivierung
- Abbau von Vermittlungshemmnissen
- Tagesstrukturierung durch geregelte Beschäftigung
- Erarbeitung einer beruflichen Perspektive
- Bedarfsorientierte Vermittlung in das Suchthilfesystem

Der Second-Hand-Laden „Budenzauber“ in der Hauptstraße 4 in Herne bietet auf einer Gesamtfläche von 250 Quadratmetern restaurierte Möbel sowie gebrauchte Elektroartikel, Kleidung und vieles mehr zum Verkauf an.

Die AGH „Besser second-hand als zweite Wahl“ hält insgesamt acht Plätze vor.



Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich in verschiedenen Tätigkeitsbereichen zu erproben:

- Aufbereitung von Möbeln
- Entgegennahme und Qualitätsprüfung von Waren
- An- und Verkauf
- Einspeisung von Verkaufsvorgängen in ein Kassensystem
- Kleinere Reparaturarbeiten von Maschinen und Geräten
- Aufrechterhaltung sauberer und strukturierter Ladenverhältnisse
- Textilpflege
- Lagerhaltung
- Haushaltsauflösungen



Kontakt

Kadesch gGmbH
Hauptstr. 94
44651 Herne
www.kadesch.de

info@kadesch.de
02325/3892

Die AGH „Blickwechsel 1a – Herne Modell Projekt“ für Betroffene mit Suchterfahrung im Sportpark 1a in Herne stellt insgesamt 12 Plätze zur Verfügung. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 15 bis 30 Stunden. Die Teilnehmenden können sich in einem Alten- und Pflegeheim oder in einem Sozialprojekt im Sportpark in verschiedenen Tätigkeitsbereichen erproben. Im Rahmen einer sozialen Betreuung erfahren Menschen Begleitung in ihrem Lebensalltag.

Zu den Aufgaben gehören u. a.:

- Übernahme von Beschäftigungsangeboten und Mitgestaltung von Tagesabläufen
- Gestaltung von Zimmern und Gruppenräumen
- Hilfsarbeiten bei der Pflege von Gebäuden und Grünanlagen
- Kleinreparaturen und Pflege von Werkzeugen und Materialien
- Botengänge, Einkäufe und Spaziergänge im Rahmen der nachbarschaftlichen Hilfen
- Planung und Durchführung von sozialen Veranstaltungen im Quartier (bspw. Filmabend und Spielenachmittag)
- Förderung der Netzwerkarbeit im Stadtgebiet

Während des Zeitraumes der Maßnahme stehen den Teilnehmenden suchttherapeutisch ausgebildete Sozialarbeiter*innen und Anleiter*innen als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Vermittlung und Zugangswege in die AGHs

Interessierte werden i. d. R. vom Jobcenter Herne und durch den Therapieverbund Herne im Rahmen der jeweiligen Beratungstätigkeit vermittelt.

Kooperation und Netzwerk

Bedingt durch die langjährig bestehende Tätigkeit und die Erfahrung des Trägers in der Suchtkrankenhilfe hat sich ein vielfältiges Netzwerk an kooperierenden Arbeitgeber*innen in der Region aufgebaut. Darüber hinaus arbeiten wir in Kooperation mit vielen weiteren Hilfesystemen vor Ort.

Finanzierung

Nach § 16 und § 16d SGB II

Jobcenter Herne
Koniner Str. 4
44651 Herne
www.jobcenter-herne.de



Café 22

Kadesch gGmbH

**Gemeinnützige Gesellschaft zur
Förderung der Jugend- und
Suchtkrankenhilfe Herne**

**AGH für Menschen mit Abhängig-
keitserkrankung und psychischen
Erkrankungen im Bürgergeldbezug.**



Ziele

- Herstellung von Krankheitseinsicht und Behandlungsmotivation
- Heranführung an weitere Angebote im Suchthilfesystem
- Heranführung an weitere Angebote (z. B. Schuldenregulierung und Freizeitangebote)
- Entwicklung einer Tagesstruktur
- Förderung/Wiederherstellung der Belastungs- und Leistungsfähigkeit
- Individuelle Stabilisierung durch soziale und medizinische Versorgung
- Existenzsichernde Interventionen (Duschkmöglichkeiten, Wäsche waschen und trocknen)
- Safer-Use-Ausgabe

Das Café 22 ist ein Leuchtturmprojekt in Herne und bietet Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen die Möglichkeit zur sozialen und gesellschaftlichen (Re-)Integration. Im Trägerverbund teilen sich die Kadesch gGmbH, das St. Marien Hospital Eickel und die Gesellschaft freie Sozialarbeit (GFS) die erforderlichen Tätigkeits- und Personalstrukturen auf.

Die Träger verfolgen in Kooperation mit dem Jobcenter Herne und der Stadt Herne das Ziel, sozial benachteiligte Menschen gesellschaftlich und sozial zu (re-)integrieren und einer Ausgrenzung entgegenzuwirken. Seit Juni 2022 stehen dafür im Rahmen einer AGH-Maßnahme 12 Plätze für i. d. R. aktiv konsumierende oder substituierte Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung zur Verfügung. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 15 bis 30 Stunden.



Kontakt

Café 22
Freisenstr. 22
44649 Herne

02325/3892
info@kadesch.de

Auf einer Gesamtfläche von 180 Quadratmetern dient das Café 22 den Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und psychischen Erkrankungen als eine (Erst-) Kontakt- bzw. Anlaufstelle und ist auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe ausgerichtet. Das Angebot im Café umfasst die Ausgabe von Speisen und alkoholfreien Getränken, Safer-Use-Ausgaben, Freizeitangebote, Dusch- und Waschmöglichkeiten sowie Beratungsangebote. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu einer Teilnahme an Arbeits- und Beschäftigungsprojekten zu motivieren, sie sozial und gesellschaftlich zu integrieren und ihnen weitere Möglichkeiten und Hilfsangebote zu eröffnen. Während des Zeitraumes der Maßnahme stehen den Teilnehmenden suchtspezifisch ausgebildete Sozialarbeiter*innen und Anleiter*innen als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Vermittlung und Zugangswege in die AGHs

Interessierte werden i. d. R. vom Jobcenter Herne und durch den Therapieverbund Herne im Rahmen der jeweiligen Beratungstätigkeit vermittelt.

Kooperation und Netzwerk

Durch die langjährige und gute Zusammenarbeit des Trägerverbundes kann auf ein weitreichendes Netzwerk zugegriffen werden. Somit können gegebenenfalls „neue“ Perspektiven in unterschiedlichen Lebensbereichen für die Teilnehmenden der AGH geschaffen werden. Darüber hinaus gibt es Kooperationen mit vielen weiteren Hilfesystemen vor Ort.

Finanzierung

Nach § 16d SGB II

Jobcenter Herne
Koniner Str. 4
44651 Herne
www.jobcenter-herne.de

Weitere kommunale Finanzierung
durch die Stadt Herne



Brücke zur Arbeit

Alexianer Köln GmbH

Das Angebot richtet sich an Menschen mit einer Abhängigkeits-erkrankung von illegalen Drogen. Teilnehmende sollen clean sein oder sich in Substitution befinden, um an der Maßnahme teilzunehmen.



„Brücke zur Arbeit“ besteht seit 2002 und ist das größte Beschäftigungsprojekt für Personen mit einer Abhängigkeitserkrankung von illegalen Drogen in Köln. Die Arbeitsgelegenheit trägt zur Verbesserung der beruflichen Integrationschancen bei.

Hauptziele

- Erhalt und Wiedererlangung von Beschäftigungsfähigkeit
- Ermöglichung (sozialer) Teilhabe am Arbeitsleben und dadurch Heranführung an den Arbeitsmarkt
- Gemeinsame Entwicklung einer angemessenen Anschlussperspektive

Teilziele

- Einleitung und Umsetzung einer bedürfnisorientierten Hilfeplanung
- Soziale Stabilisierung
- Stärkung der beruflichen Kompetenzen



Kontakt

Alexianer Köln GmbH
Kölner Str. 64
51149 Köln
www.alexianer-koeln.de

Jörg Albers
02203/3691-10900
brueckezurarbeit.koeln@alexianer.de

Das wird ermöglicht durch eine angepasste Wochenarbeitszeit von 15 bis 30 Stunden je nach persönlichem Leistungsvermögen, eine individuelle Vereinbarung von Arbeitszeit und Zielen sowie Unterstützung bei der Stellensuche und beim Bewerbungsverfahren.

Die Teilnehmenden benötigen keine Vorkenntnisse, um in den Bereichen Büro/Verwaltung, Haustechnik, Schreinerei oder Gärtnerei eingesetzt zu werden. Arbeitskleidung wird gestellt, und es erfolgt eine Mehraufwandsentschädigung von 2 Euro pro geleisteter Arbeitsstunde.



Finanzierung

Nach § 16d SGB II

Jobcenter Köln
0221/96443-401

jobcenter
KÖLN



Kölner Feger

SKM Köln

Das Angebot richtet sich an
langzeitarbeitslose Männer und
Frauen in Substitutionsbehandlung.



Begleitet werden die Teilnehmenden auf den Routen in der Kölner Innenstadt und im rechtsrheinischen Mülheim von sozialpädagogischen Fachkräften und Anleitenden.

Die zielgruppenspezifische Beschäftigung bietet zwei Zuwegungen:

- Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II nach dem Motto „Ankommen und Mitmachen“ in Verbindung mit einer individuellen Hilfe nach § 67 SGB XII für Personen in besonderen und sozialen Schwierigkeiten
- BeTa – Betreute Tagesstruktur nach § 16f SGB II in Kooperation mit dem Jobcenter Köln und dem Landschaftsverband Rheinland (Hilfen nach § 67 SGB XII)

Nähere Informationen zu „BeTa“ unter folgendem Link:

www.skm-koeln.de/projekt-beta-betreute-tagesstruktur

Finanzierung

Nach § 16 d SGB II,
§ 67 SGB XII und §16 f SGB II

Jobcenter Köln
Landschaftsverband Rheinland

**Gemeinnützige SKM Köln - DE FLO GmbH**

Das Angebot im Kölner Stadtteil Nippes
richtet sich an langzeitarbeitslose Männer
und Frauen mit und ohne legale oder
illegale Suchtproblematik.

DE FLO



(Drohende) Wohnungslosigkeit und Beschäftigungslosigkeit bedingen sich gegenseitig. Diesen Kreislauf möchten wir durchbrechen, indem die Teilnehmenden einer sinnstiftenden Beschäftigung nachgehen und die Chance auf eine Wiedereingliederung in die Arbeitswelt erlangen sowie ihre besonderen sozialen Schwierigkeiten im Sinne des § 67 SGB XII überwinden.

Angeleitet und betreut werden die Teilnehmenden durch ein multiprofessionelles Team, welches aus handwerklich Anleitenden, Sozialarbeitenden und Verwaltungsfachkräften besteht.

In folgenden Bereichen werden Einsatzstellen ermöglicht:

- Entrümpelungen und Wohnungsaufösungen
- Verkauf und Sortierung von Möbeln und Hausrat (ca. 400 qm große Möbelhalle)
- Verkauf und Sortierung von Secondhandkleidung („Bella Flora“)
- Vermittlung von Fähigkeiten im Umgang mit Holz (Holzwerkstatt)
- Malerei

Die Tätigkeit bietet mehrere Zuwegungen:

- Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II nach dem Motto „Ankommen und Mitmachen“ in Verbindung mit einer individuellen Hilfe nach § 67 SGB XII für Personen in besonderen und sozialen Schwierigkeiten
- BeTa – Betreute Tagesstruktur nach § 16f SGB II in Kooperation mit dem Jobcenter Köln und dem Landschaftsverband Rheinland (Hilfen nach § 67 SGB XII), Teilhabechancengesetz nach § 16i SGB II und Teilhabe am Arbeitsleben nach § 16e SGB II



Kontakt

Gemeinnützige SKM Köln -
DE FLO GmbH
Florastr. 114-122
50733 Köln
www.skm-koeln.de/beschaeftigungshilfe-de-flo

0221/39904200
deflo@skm-koeln.de

Finanzierung

Nach § 16d SGB II, § 16e SGB II,
§ 16f SGB II, § 16i SGB II und
§ 67 SGB XII

Jobcenter Köln
Landschaftsverband Rheinland



Kontakt

SKM Köln – Sozialdienst
Katholischer Männer e.V.
Kölner Feger
Tunisstr. 4
50667 Köln (nahe HBF)
www.skm-koeln.de/beschaeftigungshilfe-koelner-feger-2

0221/49290311
koelner-feger@skm-koeln.de





Vision

VISION e.V.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die aktuell oder ehemals Drogen gebrauchen oder sich in einer Substitutionsbehandlung befinden.



Im Arbeits- und Beschäftigungsprojekt bieten wir langzeitarbeitslosen Drogengebraucher*innen durch die Teilnahme an Integrationsmaßnahmen nach § 16d SGB II (AGH) die Möglichkeit, einen Schritt ins Arbeitsleben zu gehen. Im Rahmen der AGHs werden insgesamt drei Plätze vorgehalten, für den Arbeitsbereich Küche/ Gastronomie, Reinigung, Umfeld- und Gartenpflege sowie für pädagogische Hilfskräfte. Im Verwaltungsbereich wird eine Beschäftigungsförderung nach § 16e SGB II durchgeführt. Die Teilnahme an den AGH-Maßnahmen ist mit 30 Stunden möglich. Eine individuelle Absprache von Einsatzzeiten und Zielen wird allen Teilnehmenden angeboten. Als Träger der AGH-Maßnahmen obliegt dem Internationalen Bund (IB) die Vertragsvereinbarung. Auch „Sozialständler*innen“ können durch Beschäftigung zu einer Tagesstruktur zurückfinden.



Kontakt

VISION e.V.
Neuerburgstr. 25
51103 Köln


www.vision-ev.de

0221/820073-0
info@vision-ev.de

Bei allen Tätigkeitsformen ist uns eine niedrighschwellige Herangehensweise wichtig. Eine Abstinenz setzen wir nicht voraus. Unsere Erfahrung ist, dass eine sinngebende Arbeitsgelegenheit, verbunden mit einer Tagesstruktur, zu einer Stabilisierung führt und verlorenes Selbstwertgefühl zurückerworben werden kann. Die Kombination von Erfolgserlebnis, Anerkennung und Wertschätzung erwirkt über die Tätigkeit hinaus Positives. Zur Besetzung einer freien Stelle werden Bewerber*innen zur Teamsitzung eingeladen. Nach einem gegenseitigen Kennenlernen entscheidet das gesamte Kontaktladenteam, ob eine Zusammenarbeit möglich ist. Diese Vorgehensweise ist aufgrund der Teamgröße entscheidend für ein möglichst konfliktfreies, harmonisches Arbeiten.

Zusätzliches Angebot, das nicht zu den AGH-Maßnahmen zählt

Mit dem Spritzensammelprojekt „Needle Jumper“ bieten wir denjenigen ein Tätigkeitsfeld, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage sind, einen kompletten Tag einem Einsatz nachzugehen. „Needle jumpen“ findet bei VISION e.V. seit 2021 an drei Tagen in der Woche für jeweils 2,5 Stunden statt und gibt vier Personen die Möglichkeit, tagesaktuell teilzunehmen. Die Aufgabe besteht darin, an verschiedenen öffentlichen Konsumplätzen in Köln-Kalk hinterlassene Konsumutensilien einzusammeln und sicher zu entsorgen. Es handelt sich um ein Tagelohn-Projekt, das den Blick auf Schadensminimierung richtet. Ebenfalls nutzen wir den Peer-Einsatz dazu, die Nutzer*innen der Konsumplätze für ihr direktes Umfeld zu sensibilisieren.

 www.facebook.com/visionkoeln



Flyer Working Junx

Finanzierung

§ 16d SGB II
§ 16e SGB II

jobcenter
KÖLN



Zweirad- werkstatt 180°

**IB West gGmbH für Bildung
und Soziale Dienste
Aidshilfe Köln e.V.**

*Akut drogengebrauchenden
Menschen ab 18 Jahren, die ihren
Wohnort oder ihren ständigen
Aufenthalt in Köln haben und
Bürgergeld beziehen, soll eine
Beschäftigung angeboten werden.*



Die Zweiradwerkstatt 180° wird in Kooperation zwischen der IB West gGmbH und der Aidshilfe Köln e.V. seit dem 1. Juli 2002 geführt und ist durch das Jobcenter Köln beauftragt. Durch die Vernetzung im Verbund mit anderen Angeboten wie zum Beispiel Einrichtungen für den Entzug, Kliniken für Entwöhnungsbehandlungen oder Substitutionspraxen können individuelle Hilfeangebote für die Zielgruppe geschaffen werden. Die Zweiradwerkstatt 180° ist in der Stadt Köln ein wichtiges auf den Arbeitsmarkt ausgerichtetes Arbeits- und Beschäftigungsangebot für diese Zielgruppe.

Der konzeptionelle Ansatz setzt nicht die Behandlung des Drogenkonsums voraus, sondern legt den Fokus auf die Entwicklung und Verbesserung der Arbeitsfähigkeit. Im Mittelpunkt stehen die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Teilnehmenden, um perspektivisch eine berufliche Integration zu erreichen.



Kontakt

Zweiradwerkstatt 180°
Odenwaldstr. 90
51105 Köln

Internationaler Bund (IB)
IB West gGmbH für Bildung und
Soziale Dienste
www.ib-west.de

Claudia Eerenstein-Koschny
0221/946914-15
claudia.eerenstein-koschny@ib.de

Aidshilfe Köln e.V.
Pipinstr. 7
50667 Köln
0221/202030
www.aidshilfe-koeln.de

Torben Beimann
0221/2020324
beimann@aidshilfe-koeln.de

Durch kontinuierliches Training von beruflichen Schlüsselqualifikationen, die Unterrichtung in Sach- und Fachpraxis sowie ein offenes Werkstattangebot mit Kundenkontakt wird auf den (Wieder-)Einstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt oder eine individuelle Einzelumschulung als Fahrradmonteur*in vorbereitet.

Neues Angebot: Individuelle Einzelumschulung als Fahrradmonteur*in in Teilzeit

Die IB West gGmbH bietet seit 2023 die individuelle Einzelumschulung in Teilzeit mit 30 Wochenstunden für diese Zielgruppe an. Die praktischen Vorerfahrungen und die hausinterne fachpraktische und fachtheoretische Unterweisung bereiten die Teilnehmenden in einer vertrauten Umgebung zielgerichtet auf die Gesellenprüfung im Bereich Fahrradmonteur*in vor. Zur Stabilisierung werden die Teilnehmenden innerhalb der Umschulung intensiv sozialpädagogisch betreut.

Die Zweiradwerkstatt 180° ist ein regulärer, bei der Handwerkskammer eingetragener Zweiradbetrieb.

Finanzierung

§ 16d SGB II

jobcenter
KÖLN



Aktivcenter Stabilität

Competenzwerkstatt Beruf gGmbH

Die Maßnahme richtet sich an Menschen mit Abhängigkeits-erkrankungen ab 25 Jahren. Eine Abstinenz ist nicht erforderlich, jedoch ist der Konsum während der Arbeitszeit nicht gestattet.



Das „Aktivcenter Stabilität“ bietet als vom Jobcenter Herford finanzierte Maßnahme 15 Plätze für Teilnehmende, die von Suchtproblematiken betroffen sind oder bei denen der Verdacht auf diese vorliegt. Ziel ist es, gemeinsam die vielfältigen Barrieren bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt abzubauen. Durch ein breites Spektrum an niedrighwelligen Angeboten werden eine intensive Aktivierung und Stabilisierung der Teilnehmenden angestrebt.

Im Fokus der Arbeit mit den Teilnehmenden stehen im Aktivcenter Stabilität:

- Wiederherstellung einer Tagesstruktur
- Auseinandersetzung mit der eigenen Suchterkrankung
- Vorbereitung auf eine Entgiftung oder Therapie
- Wiederaufnahme von sozialen Kontakten
- Erweiterung der Belastbarkeit
- Anbindung an ein geeignetes Helfernetzwerk



Kontakt

Aktivcenter Stabilität
Competenzwerkstatt Beruf gGmbH
Auf der Freiheit 2
32052 Herford
www.competenzwerkstatt-beruf.de

Annika Jantzik
05221/7637177
annika.jantzik@cw-b.de

Mittels Projektarbeit werden die Teilnehmenden aktiviert und erhalten Unterstützung dabei, neue Kompetenzen zu erlernen und unterschiedliche Tätigkeitsbereiche zu erproben. Dabei wird im Rahmen der individuellen Fähigkeiten, Vorkenntnisse und Interessen versucht, ein passgenaues Projekt zu entwickeln.

Das Arbeiten kann in folgenden Bereichen erfolgen:

■ Holz

Es wird die Möglichkeit geboten, traditionelle Handwerksfertigkeiten zu erlernen und auch an sozialen Projekten teilzunehmen. Neben der Holzschnitzerei und Brandmalerei sowie dem Upcycling von alten Holzgegenständen restaurieren Teilnehmende beispielsweise alte Bänke, um öffentliche Plätze zu verschönern und die Gemeinschaft zu stärken.

■ Farb- und Raumgestaltung

Hier sind kreative Ideen gefragt. Es können individuelle Konzepte in Zusammenarbeit mit dem Gewerk Hauswirtschaft und Holz umgesetzt werden wie z. B. die Gestaltung von Wandmalereien.

■ EDV-Medien

- Bearbeitung von Fotos und Videos
- Erstellung eines eindrucksvollen Imagefilms
- Durchführung eines Podcast-Projektes

■ Hauswirtschaft

Neben dem Erlernen einer gesunden Ernährung geht es auch um das Entdecken verschiedener Essenskulturen. Teilnehmende bereiten ländertypische Gerichte zu und geben sich gegenseitig Einblicke in die kulinarische Vielfalt verschiedener Regionen.

Das aufgeschlossene Team besteht aus Sozialpädagog*innen, Fachanleiter*innen der Gewerke, Psycholog*innen und Physiotherapeut*innen.

Finanzierung

Nach § 16 Abs. 1 SGB II i.V.
mit § 45 Abs. 1 Satz 1 SGB III
Jobcenter Herford

Diane Baumeister
05221/985735
diane.baumeister@jobcenter-ge.de





Café Intakt

Suchthilfe Wuppertal gGmbH

Es handelt sich um eine Arbeits-
gelegenheit für Menschen mit
einer Abhängigkeitserkrankung
oder einer -gefährdung.



Die Suchthilfe Wuppertal gGmbH wurde im Jahr 1978 als gemeinnütziger Verein (frühere Bezeichnung: Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe e.V.) gegründet.

Sie hat Einrichtungen, Dienste und Initiativen im Raum Wuppertal und in der nördlichen Region des Kreises Mettmann mit differenzierten Angeboten für Personen mit Substanzkonsumstörungen und psychischen Erkrankungen. Die Angebote umfassen die Bereiche Wohnen, Kontakt- und Beratungsstellen mit Cafés, Tagesstrukturierung, Beratung, Vermittlung, psychosoziale Betreuung und alltagspraktische Unterstützung, Angebote der Überlebenssicherung sowie Arbeit und Beschäftigung.



Kontakt

Suchthilfe Wuppertal gGmbH
Nevigeserstr. 3
42551 Velbert

www.sucht-hilfe.org
02051/93325-10
cafe-intakt@sucht-hilfe.org

Das Café Intakt ist eine Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit einer Substanzkonsumstörung in der nördlichen Region II des Kreises Mettmann. Die dort angebotenen AGH-Plätze sind im Bereich Hauswirtschaft. Dazu gehören einige Kontaktstellenangebote wie Ausgabe von Kleiderspenden, Servicearbeiten im Café, das Mitwirken an der Zubereitung und das Bereitstellen von kleinen Snacks für Klient*innen und Besucher*innen. Die Teilnehmenden der AGH befinden sich außerdem im Austausch mit den Gästen des Cafés.

Das Café Intakt ist ein suchtmittelfreier Raum, in dem von Suchtmittelkonsum Betroffene, Angehörige und interessierte Menschen in einen geschützten Austausch gehen können.

Neben der Arbeitsgelegenheit bietet das Café Intakt auch Streetwork, psychosoziale Betreuung, Therapievermittlung und Selbsthilfegruppen an.

Café Intakt in Velbert bietet Raum, um ...

- sich in angenehmer Atmosphäre zu begegnen
- sich ohne Vorurteile auszutauschen
- Beziehungen aufzubauen

Finanzierung

§ 16d SGB II

Jobcenter ME-aktiv
02104/141630

Natur- schutz

Akademie Klausenhof gGmbH

Unser Angebot richtet sich an erwachsene Menschen im ALG II-Bezug (Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind) mit einer Abhängigkeits-erkrankung, vorrangig substituierte opiatabhängige Menschen. Darüber hinaus können Personen der AGH zugewiesen werden, die missbräuchlich Alkohol oder Drogen konsumieren.

Die Teilnehmenden sollten Spaß an der Arbeit im Freien haben, sich für Naturschutz interessieren und körperlich belastbar sein.



Verstärkte Anleitung

Während der gesamten Projektlaufzeit steht den Teilnehmenden ein Anleiter oder eine Anleiterin als Ansprechperson telefonisch sowie persönlich zur Verfügung.

Plätze und Einsatzzeiten

Es stehen 13 Plätze zur Verfügung, bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden (6 Stunden täglich von Montag bis Freitag).

Zugangswege

Interessierte Klient*innen werden sowohl durch die Mitarbeitenden des Jobcenters als auch durch die Drogenberatung Wesel im Rahmen der jeweiligen Beratungstätigkeit sowie die Akademie Klausenhof über das Projekt informiert. Entscheiden sich die Interessierten für eine Teilnahme am Projekt, erfolgt die Zuweisung durch das örtliche Jobcenter. Einige Plätze werden auch durch „Mundpropaganda“ der Teilnehmenden besetzt.



Ablauf

Die Biologische Station Kreis Wesel e.V. gibt die zu tätigen Pflegemaßnahmen vor, die dann durch die Teilnehmenden zusammen mit und unter praktischer (An-)Leitung der Akademie Klausenhof durchgeführt werden.

Ganzjährig werden je nach Jahreszeit u. a. folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Aufbau und Abbau von Weidezäunen (Schafsaun)
- Freischneiden von Zaunrassen
- Entfernen (auf den Stock setzen) von größeren Sträuchern sowie Bäumen
- Beseitigung von Birkenauswuchs in Heidegebieten
- Verschließen von Entwässerungsgräben in gestörten Mooren
- Beseitigung von konkurrierenden Sträuchern und Jungbäumen



Ziele

- Soziale Teilhabe
- Tagesstruktur
- Erwerb von Grundarbeitsfähigkeiten
- Heranführung an unterstützte Beschäftigung (§ 16i SGB II-Teilhabe am Arbeitsmarkt)

Wenn das Wetter die Arbeit im Freien nicht zulässt, fährt die Gruppe zur Akademie Klausenhof, um im dortigen Gartenbaubereich die Maschinenpflege durchzuführen.

Freitags trifft sich die Gruppe in den Räumlichkeiten der Akademie Klausenhof am Standort Wesel. An diesem Tag wird in Gruppengesprächen die vergangene Woche reflektiert, die kommende Woche geplant und theoretisches Wissen zu aktuellen Themen des Naturschutzes vermittelt. Zudem besteht die Möglichkeit für Einzelgespräche oder es wird das Miteinander unter den Teilnehmenden durch Aktionen gefördert.

Und was kommt danach?

Während der Teilnahme und kurz vor Beschäftigungsende wird ein besonderes Augenmerk auf nachfolgende Perspektiven gelegt. So werden gemeinsame, intensive Gespräche geführt und mögliche Anschlussangebote erarbeitet. Dies kann z. B. eine Einmündung in eine Beschäftigung nach § 16i SGB II sein oder auch zunächst ein Einstieg in einen Job im Nebenverdienst.

Fazit

Das Zusammenwirken der Integrationshilfe und der Drogenberatung Wesel (Information und Hilfe in Drogenfragen e.V.) sowie die enge Zusammenarbeit aller weiteren beteiligten Akteur*innen stellt eine Erfolgsbedingung dar. Dabei geht es nicht nur um das Zusammenwirken auf gesetzlicher Grundlage, sondern insbesondere auch um die sich ergänzenden Kompetenzen und den fachlichen Austausch. Ein Beispiel dafür: Bei den Teilnehmenden, die substituiert werden, sind zusätzlich immer auch die Vergabeorte und Vergabezeiten zu berücksichtigen. Dies erfordert im Laufe des Projektes einen ergänzenden Austausch (Jobcenter und Drogenberatung) mit dem substituierenden Arzt vor Ort. Bedingt durch die Kooperation unterschiedlicher Akteur*innen können mehr Betroffene für eine Teilnahme an dem Angebot/Projekt gewonnen werden.

Kontakt

Akademie Klausenhof gGmbH
Klausenhofstr. 100
46499 Hamminkeln
www.akademie-klausenhof.de

Matthias Bussen
02852/89-1374
bussen@akademie-klausenhof.de

Finanzierung

Nach § 16d SGB II

Jobcenter Kreis Wesel
Reeser Landstr. 61
46483 Wesel
www.jobcenter-kreis-wesel.de

Karla Heuer
Standorte Wesel, Hamminkeln
und Schermbeck
0281/9620-240
karla.heuer@jobcenter-ge.de



Rhein-Sieg-Kreis Feger

Diakonie an Sieg und Rhein

Bei den „Rhein-Sieg-Kreis-Fegern“ handelt es sich um ein Projekt, welches Menschen mit einer Suchtmittelerkrankung kleinschrittig und angeleitet an die Anforderungen des Arbeitslebens heranführen soll.

Diakonie an sieg und rhein

Die Suchthilfe des Diakonischen Werkes und der Rhein-Sieg-Kreis möchten durch dieses Projekt Menschen motivieren, die durch die klassischen Maßnahmen und Angebote des Jobcenters bisher nicht erreicht wurden. Im Vordergrund steht zunächst die Vermittlung von Basisqualifikationen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein, Einhaltung von Absprachen und Arbeitsanweisungen sowie Kommunikation. Durch individuelle Begleitung der Klient*innen soll ein ressourcenorientiertes und gemeinsames Handeln erlernt werden.

Voraussetzung zur Teilnahme am Projekt für die Einwohner*innen des Rhein-Sieg-Kreises ist die Volljährigkeit, eine Suchtmittelabhängigkeit und prekäre Lebensumstände wie beispielsweise (drohende) Wohnungslosigkeit, fehlendes Einkommen und mangelnder sozialer Rückhalt.



Kontakt

Diakonie an Sieg und Rhein
Poststr. 91
53840 Troisdorf
www.diakonie-sieg-rhein.de

Stefanie Riesop
0160/1155455
stefanie.riesop@diakonie-sieg-rhein.de

Lennart Schulte
0151/70595057
lennart.schulte@diakonie-sieg-rhein.de



Der Arbeitstag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück und der Einsatzplanung. Anschließend werden mit den maximal 12 Teilnehmenden gemeinsam innerstädtische Bereiche des rechts-rheinischen Rhein-Sieg-Kreises sowie bekannte Aufenthaltsorte der Drogen- und Obdachlosenszene aufgesucht und gereinigt. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Beseitigung von Konsumutensilien und dem damit verbundenen Müll.

Des Weiteren gehören gelegentliche handwerkliche Tätigkeiten und Grünflächenpflege mit zum Alltag der Feger*innen.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen wird der Arbeitseinsatz nachbesprochen und die gewonnenen Eindrücke mit den Sozialarbeiter*innen reflektiert. Neben dem kostenlosen Essen werden die Klient*innen pro Arbeitsstunde vergütet.

Teilnehmende erleben sich in einer Gemeinschaft ohne Konsum, mit Struktur und Begegnung auf Augenhöhe. Sie erleben Selbstwirksamkeit und übernehmen Verantwortung.

Durch den strukturierten Arbeitsalltag und die damit verbundenen neuen (finanziellen und materiellen) Ressourcen können neue Perspektiven entwickelt und die Integration in den Arbeitsmarkt gefördert werden.

Finanzierung

Rhein-Sieg-Kreis
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg



Querbeet

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen Land e.V.**

Die Maßnahme Querbeet richtet sich an suchtkranke, substituierte, wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit schwerwiegenden und multiplen Vermittlungshemmnissen, die Bürgergeld beziehen und Kund*innen des Jobcenters der Städteregion Aachen sind. Menschen, welche sich nicht im Bürgergeldbezug befinden, ermöglicht der Caritasverband die Mitarbeit über Spendengelder. Das Ziel ist, die Hilfsbedürftigkeit langfristig zu verhindern, die Integration in Erwerbstätigkeit zu verbessern sowie den langfristigen Leistungsbezug zu vermindern.



Durch eine tagesstrukturierende Beschäftigungsmaßnahme werden die Teilnehmenden sozialarbeiterisch begleitet und stabilisiert. Über die Heranführung an eine feste Tagesstruktur werden Arbeitstugenden gefördert und im Weiteren eine berufliche Perspektivbildung ermöglicht. Arbeit als Wert für Menschen wird so für die Betroffenen wieder erlebbar. Die Interaktion in der Gruppe und der Einsatz im öffentlichen Raum sind zudem für viele eine neue Form der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.



Kontakt

Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und
Aachen Land e.V.
Café Plattform
Reumontstr. 3-5
52064 Aachen
[www.caritas-aachen.de/angebote/
wohnen-existenz/cafe-plattform/
querbeet/](http://www.caritas-aachen.de/angebote/wohnen-existenz/cafe-plattform/querbeet/)

Mark Krznic (Projektleitung)
0241/21619
querbeet@caritas-aachen.de

Ziele

Verringerung der Hilfsbedürftigkeit

- Die Teilnehmenden sind stärker in die niedrigschwelligen Angebote des Café Plattform eingebunden.
- Kund*innen ohne bisherige Teilnahme an tagesstrukturierenden Maßnahmen sind in Beschäftigung integriert.
- Durch die unmittelbare Bezahlung erfahren die Teilnehmenden, dass Arbeit finanziell entlohnt wird.
- Die Teilnehmenden sind in der Lage, in einem Team zu arbeiten.

Verbesserung der integrativen Erwerbstätigkeit

- Über Arbeitseinsätze erfahren die Teilnehmenden Akzeptanz in der Öffentlichkeit.
- Enge Betreuung und regelmäßige Aktivierung der Teilnehmenden fördert die Motivation.
- Die Integration der Teilnehmenden in (bürgerliche) Lebenswelten und Stadtteile, die den Teilnehmenden unbekannt sind, kann motivierend sein und die Integration unterstützen.
- Mögliche Folgeträger wie z. B. Aachener Stadtbetriebe können als Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Ausbildungsperspektive gewonnen werden.

Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

- Die Teilnehmenden erfahren eine langsame Heranführung an den Alltag einer tagesstrukturierenden Maßnahme.
- Durch die intensive und weitverzweigte Netzwerkarbeit des regionalen Caritasverbandes Aachen ist eine lückenlose Vermittlung in die Angebotsstruktur des Verbandes und der Kooperationspartner gewährleistet.

Plätze

20 Teilnehmende

Finanzierung

Nach § 16d SGB II

Jobcenter StädteRegion Aachen

Clean Streets

Café Okay

Gleis 1

Café COSA

Suchthilfe Wuppertal gGmbH

Beschäftigung für Menschen, die Bürgergeld beziehen, langzeitarbeitslos, abhängigkeitskrank oder -gefährdet und/oder in anderer Weise psychisch beeinträchtigt sind.

Küche
Hauswirtschaft
Service
Pforte/Empfang

Verwaltung
Büro

Straßenreinigung
Umfeldsäuberung

SUCHT
HILFE 

Die Suchthilfe Wuppertal gGmbH (SHW) bietet als gemeinnütziger Träger Menschen mit Suchterkrankungen und substanzbezogenen Anliegen Kontaktmöglichkeiten, Beratung, alltagspraktische Unterstützung, Gruppenangebote, psychosoziale Betreuung bei Substitution und Diamorphin gestützter Behandlung, Ambulant Betreutes Wohnen, Angebote zur Überlebenssicherung, Maßnahmen zur Integration und Beschäftigung und familienbezogene Hilfen an.

Die Maßnahmen-Ziele sind:

- Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und Grundkenntnissen im jeweiligen Arbeitsbereich
- Reduzierung von Vermittlungshemmnissen, u. a. durch Vermittlung in weiterführende Hilfen
- Schrittweise Heranführung an den allgemeinen Arbeitsmarkt

Clean Streets

Clean Streets ist ein Kooperationsprojekt der SHW, der Jobcenter Wuppertal AöR und der Stadt Wuppertal. Die Maßnahme ist insgesamt niedrigschwellig ausgerichtet. Beseitigt werden Verunreinigungen in öffentlichen Anlagen und auf



Kinderspielplätzen unter besonderer Berücksichtigung jener Verunreinigungen, die auf Alkohol- und Drogenkonsum zurückzuführen sind (z. B. Fixerutensilien, Flaschen, Glasscherben). Die Plätze werden per Fußtrupp oder in einer Kleingruppe auf einem Pritschenwagen angesteuert. Der Einsatz erfolgt entweder als Sammler*in oder als Fahrer*in.

Café Okay

Das Café Okay ist eine suchtmittelfreie Kontakt- und Beratungsstelle im Stadtteil Wuppertal-Unterbarmen. Der Kontaktladen bietet abstinenzorientierte Begegnung in einem geschützten Raum mit einem täglichen Essensangebot an. Die hier verorteten AGH-Plätze werden im hauswirtschaftlichen und Küchenbereich angeboten. Dazu gehören die Servicearbeiten im Café, das Mitwirken an der Zubereitung und das Bereitstellen des täglichen Essensangebotes für Klient*innen und Besucher*innen.



Gleis 1

Das Gleis 1 ist eine niedrigschwellige Kontakt- und Beratungsstelle mit angegliedertem Drogenkonsumraum und drogentherapeutischer Ambulanz, zentral gelegen in der Nähe des Wuppertaler Hauptbahnhofs. Der Kontaktladen bietet einen Aufenthaltsraum mit lebenspraktischen Hilfen, der Möglichkeit zum Duschen und Wäschewaschen, eine Kleiderkammer, ein tägliches Essensangebot für Klient*innen sowie das Angebot einer allgemeinen psychosozialen Betreuung. Die hier verorteten AGH-Plätze werden im hauswirtschaftlichen Bereich angeboten. Dazu gehören die Servicearbeiten an der Theke und in der Kontaktstelle, die Ausgabe von Kleiderspenden, die Mithilfe bei der Organisation des Dusch- und Wäscheangebots, das Mitwirken bei der Zubereitung und das Bereitstellen von kleinen Snacks für Klient*innen und Besucher*innen.

Café COSA

Das Café COSA ist eine niedrigschwellige Qualifizierungsmaßnahme gemäß § 16f SGB II und wird durch die Jobcenter Wuppertal AöR finanziert. Das Café ist als Anlaufstelle für Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße (Personen mit Substanzkonsumstörungen und in besonderen sozialen Schwierigkeiten) im Wupperpark Ost, zentral in der Nähe des Wuppertaler Hauptbahnhofes, konzipiert. Die Teilnehmenden der Maßnahme sind in diesem Café-Echtbetrieb beschäftigt. Die Besonderheit an dieser Maßnahme ist, dass sich eine große Anzahl der Teilnehmenden aus der Besucherschaft des Cafés rekrutiert. Zur Heranführung an den allgemeinen Arbeitsmarkt erfahren sie arbeitstäglich eine arbeitspraktische Anleitung und Qualifizierung sowohl im Arbeitsbereich „Café“ als auch zu den Besonderheiten des Arbeitsplatzes Café COSA. Eine umfassende sozialpädagogische Begleitung unterstützt die Teilnehmenden bei ihrer gesundheitlichen und persönlichen Stabilisierung sowie bei der Bewältigung ihrer spezifischen Vermittlungshemmnisse.

Kontakt

Suchthilfe Wuppertal gGmbH
Hünefeldstr. 10a
42285 Wuppertal
www.sucht-hilfe.org

AGH Koordination
agh-koordination@sucht-hilfe.org

Finanzierung

§ 16d SGBII
§ 16f SGBII

Jobcenter Wuppertal AöR


Jobcenter
Wuppertal



Düsseldorf
Hilfezentrum
Flur45



Umfeldsäuberung



Handwerkliche Tätigkeiten
 Kreativarbeiten



Gartenarbeiten im
 hauseigenen Garten und Innenhof

Kontakt

Sozialdienst katholischer Männer
 und Frauen e.V.
 Arbeitsgelegenheit Sucht
 Hilfezentrum „Flur45“
 Flurstr. 45
 40235 Düsseldorf

www.skfm-duesseldorf.de/de/arbeitsgelegenheit-sucht/

Laura Korte
 0178/6113631
 0211/1752088-30
korte.laura@skfm-duesseldorf.de

Finanzierung

Arbeitsgelegenheit nach § 16 SGB II



Kreis Viersen
kaufbar



Verkauf, Lager und Sortierung
 von Gebrauchsgütern



Transport und Möbelmontage



Haushaltsnahe Dienstleistungen

Kontakt

„kaufbar“ gGmbH
 Alte Papierfabrik
 Krefelder Str. 173a
 41748 Viersen

www.kaufbar-viersen.de
 02162/8972560
info@kaufbar-viersen.de

Nicole Hoffmann
 02162/89725631
nicole.hoffmann@kaufbar-viersen.de

Märkischer Kreis
Werkstatt im
Hinterhof



Hauswirtschaft



Kleiderstube



Haustechnik



Hühnerhaltung

Kontakt

AWO Hagen - Märkischer Kreis
 Werkstatt im Hinterhof
 Obere Mühle 28
 58644 Iserlohn

www.awo-ha-mk/wih
wih@awo-ha-mk.de

Ute Przyklenk
 02371/27286
ute.przyklenk@awo-ha-mk.de

„Die PAUKE hat mich meine eigenen Stärken erkennen lassen und trat zu einem kritischen Zeitpunkt in mein Leben.“
(Magdalena, 38 Jahre)

Pauke

Bonn-Rhein-Sieg gGmbH

Im gemeinsamen Gespräch spricht David (49 Jahre) davon, dass er zu Beginn seiner Arbeitsgelegenheit nur wenig Selbstbewusstsein hatte. Dass er an einer Art Scheideweg stand und Tagesstruktur, Teilhabe und konkrete Arbeitsinhalte zu einer ganz besonderen und wichtigen Stütze für ihn wurden. Und er wurde zu einer wichtigen Stütze für uns. Als Teilnehmer und Mensch.

Kölner Feger SKM Köln

„Auf jeden Fall ist das ein Verein, der dafür sorgt, dass es sauber ist. Zum Beispiel Spielplätze von Spritzen befreit werden. Das gefällt mir am meisten. Wir machen das von uns aus und tun die Spritzen entfernen. Kölner Feger sind einfach ein sinnvoller Job für mich - das Helfen, auf der Straße und auch anderen Personen.“
(Bernito, 57 Jahre)

Die „Kölner Feger“ bedeuten für Mario (48 Jahre), „dass ich wieder Struktur in mein Leben reinbekomme. Positive Meinung von Mitbürgern; dass ich mich wieder am Arbeitsleben beteilige und gute Gespräche führe während der Arbeit.“

„Querbeet gibt mir die Chance, den Menschen zu zeigen, dass auch wir etwas draufhaben.“
(Hennes, 33 Jahre)

Querbeet

Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen Land e.V.

„Es tut gut, wenn die Leute stehen bleiben und mich loben, wie schön das Blumenbeet geworden ist.“
(Kalle, 32 Jahre)

Gemeinnützige SKM Köln - DE FLO GmbH

„Ich finde es gut, dass man hier Beschäftigung und soziale Kontakte hat.“
(Herr L., 63 Jahre)

„DE FLO gibt mir Arbeit und Struktur.“
(Herr B., 54 Jahre)

„DE FLO hat mir geholfen, dass ich wieder mehr Selbstachtung vor mir habe.“
(Herr K., 50 Jahre)

Dann geschieht etwas, das John (30 Jahre) nicht erwartet hätte: „Die Leute lächeln mich an.“ Dies ist ihm in der ganzen Zeit, in der er auf der Straße gelebt hat, nie passiert. Darüber hinaus bleiben Passant*innen stehen und bedanken sich für die Mühen und geben ihm das Gefühl, gebraucht zu werden.

... Das hätte sich John vor einem halben Jahr auch noch nicht gedacht, doch fühlt er sich mit der Entscheidung sehr wohl und geht gestärkt auf seine zukünftige Entwicklung zu. (John, nachdem er einen Ein-Euro-Job angetreten hat)

Im Rahmen der Maßnahme lernte Lars (40 Jahre) nicht nur den Verzicht auf Drogen, sondern auch den Umgang mit beruflichen Anforderungen. Seine Belastbarkeit wurde durch gezielte Maßnahmen gestärkt, und er begann, seine Fähigkeiten und Potenziale zu entdecken.

... Mit der erworbenen Stabilität und den neuen Fähigkeiten wagte Lars schließlich den Schritt zurück in die Arbeitswelt. Er fand eine Anstellung als Alltagsbegleiter, wo er seine offene, proaktive und zuvorkommende Art nutzen konnte, um ältere Menschen zu unterstützen und zu begleiten.

„Hier wird mir geholfen, mich an feste Tageszeiten zu gewöhnen, also morgens aufzustehen und zur Arbeit zu gehen, wie jeder andere normale Mensch auch.“
(Frank, 54 Jahre)

„Etappe bedeutet für mich, endlich wieder einen geregelten Tagesablauf zu finden. Im Projekt treffe ich auf Leute, die dasselbe Ziel haben wie ich und genau wie ich an sich arbeiten.“
(Markus, 40 Jahre)

„Mit Etappe habe ich es geschafft, meinen Tag neu zu strukturieren. Ich arbeite gerne mit Holz. Das kann ich hier machen und helfe damit noch anderen.“
(Anatoli, 59 Jahre)

ETAPPE

Caritasverband Düsseldorf e.V.

Aktivcenter Stabilität

Competenzwerkstatt Beruf gGmbH Herford

AGH = Arbeitsgelegenheit

§ 16d SGB II bietet ein Förderinstrument zur Erhaltung und Wiedererlangung der Beschäftigungsfähigkeit, die für die Eingliederung in Arbeit erforderlich sein kann. Wichtig ist, dass die zu verrichtenden Arbeiten im öffentlichen Interesse liegen, wettbewerbsneutral und zusätzlich sind. In einem Zeitraum von fünf Jahren dürfen Leistungsbezieher*innen nicht länger als 24 Monate in Arbeitsgelegenheiten vom Jobcenter zugewiesen sein. Zwölf weitere Monate nach Ablauf der 24 Monate können bewilligt werden, wenn § 16d (1)–(5) weiterhin vorliegt.

MAE = Mehraufwandsentschädigung

Bei einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung wird den Teilnehmenden zusätzlich zum Arbeitslosengeld II eine Aufwandsentschädigung für geleistete Stunden gezahlt.

AZAV = Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung

Träger, die Maßnahmen der Arbeitsförderung nach SGB III durchführen, benötigen eine Zulassung nach AZAV. Diese gilt unabhängig davon, ob sie an Ausschreibungen teilnehmen oder Gutscheinmaßnahmen anbieten wollen. Die konkrete Maßnahme muss hingegen nur zugelassen sein, wenn für ihre Inanspruchnahme ein Bildungsgutschein oder ein Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) erforderlich ist.

AVGS = Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein

Nach § 45 SGB III können in diesem Rahmen Trainingsmaßnahmen zur Qualifizierung und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gefördert werden. Inhalte können sein: Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen, Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung, Heranführung an eine selbstständige Tätigkeit oder Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme. Die Dauer beträgt in der Regel sechs Monate mit der Option auf Verlängerung.

FAV = Förderung von Arbeitsverhältnissen

Ein Arbeitgeber hat auf Antrag die Möglichkeit (§ 16e SGB II), Zuschüsse zum Arbeitsentgelt zu erhalten. Zwischen dem Arbeitgeber und dem erwerbsfähigen Leistungsbezieher muss ein Arbeitsverhältnis begründet sein. Der Zuschuss richtet sich nach der Leistungsfähigkeit und beträgt bis zu 75 % des Arbeitsentgeltes. Beim

Arbeitnehmer müssen im Vorfeld eine Langzeitarbeitslosigkeit und mindestens zwei weitere Vermittlungshemmnisse vorliegen. In einem Zeitraum von fünf Jahren ist eine Förderung von 24 Monaten möglich.

ESF = Europäischer Sozialfonds

Dies ist ein Fonds der Europäischen Union zur Unterstützung der Sozial- und Beschäftigungspolitik in den Mitgliedstaaten. In NRW werden mit dem ESF folgende Bereiche gefördert: Übergänge von jungen Menschen in Ausbildung und Beruf, wettbewerbsfähige Betriebe und zukunftsorientierte Arbeitsplätze, Förderung der sozialen Teilhabe, Bekämpfung von Armut und Diskriminierung, Förderung der Grundbindung und Verbesserung des Ausbildungssystems.

ÖgB in NRW = Öffentlich geförderte Beschäftigung

In NRW werden als Landesprogramm sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse gefördert. Die Förderung erfolgt durch die Jobcenter, die Kommunen und den ESF. Es geht um eine besonders benachteiligte Zielgruppe im SGB II, die in befristeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen vor allem in gemeinnützigen und öffentlichen Betrieben gefördert wird. Die Arbeitsplätze sind arbeitsmarktnah ausgestaltet, die Entlohnung erfolgt tariflich oder zum ortsüblichen Lohn. Von den Jobcentern erhalten die Träger einen Lohnkostenzuschuss von bis zu 75 % für maximal 24 Monate. Die Beschäftigten werden von Jobcoaches unterstützt.

Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt

Die öffentlich geförderte Schaffung von Beschäftigung für langzeitarbeitslose Menschen soll mit diesem Bundesprogramm unterstützt werden. Es wird durch die Jobcenter vor Ort umgesetzt (34 Jobcenter in NRW sind beteiligt).

IU = Inklusionsunternehmen (§ 132,1 SGB IX)

Ein Inklusionsunternehmen zeichnet sich dadurch aus, dass ein hoher Anteil von Menschen mit Schwerbehinderungen (mit einem Grad der Behinderung >50 / Gleichstellung) dort arbeitet, deren Teilnahme am Arbeitsmarkt auf besondere Schwierigkeiten trifft. Das IU nimmt am allgemeinen Arbeitsmarkt teil. Es ist wirtschaftlich orientiert und bietet in der Regel unbefristete sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

§ 16i SGB II-Maßnahme zur Teilhabe am Arbeitsmarkt

Ziel ist es, eine längerfristige Beschäftigung für sehr arbeitsmarktferne Personen, die innerhalb der letzten sieben Jahre (mindestens sechs Jahre) im SGB II-Leistungsbezug oder nur kurzzeitig beschäftigt waren, zu schaffen. Es bestehen erleichterte Zugangsvoraussetzungen für Leistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaft mit mindestens einem Kind oder bei dem Vorliegen einer Schwerbehinderung. In den ersten beiden Jahren übernimmt das Jobcenter die Personalkosten zu 100 %. Ab dem dritten Jahr erfolgt eine Absenkung auf 90 %, im vierten Jahr auf 80 % und im fünften Jahr auf 70 %. Die Differenz durch Lohnkosten und Förderung soll über Einnahmen am Markt erwirtschaftet werden. Eine ganzheitliche, beschäftigungsbegleitende Betreuung soll durch die Agentur für Arbeit oder einen durch diese beauftragten Dritten erbracht werden.

§ 16e SGB II-Maßnahme zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen

Eine neue Rechtsgrundlage wurde 2019 geschaffen, um eine Verfestigung von Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden. Es werden sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Personen gefördert, die mindestens zwei Jahre arbeitslos sind und bei denen sonstige Eingliederungsleistungen bis dato nicht gegriffen haben. Ein Arbeitgeber erhält einen Lohnkostenzuschuss zum Arbeitsentgelt von 75 % im ersten und 50 % im zweiten Jahr. Der Arbeitsvertrag wird für mindestens zwei Jahre geschlossen. Es besteht keine Nachbeschäftigungspflicht. Im ersten Halbjahr ist eine ganzheitlich beschäftigungsbegleitende Betreuung durch die Agentur für Arbeit oder einen durch diese beauftragten Dritten zu erbringen.

BeTa (das sogenannte „Aachener Modell“) = Betreute Tagesstruktur

BeTa ist eine Weiterentwicklung der Leistungen nach § 16 SGB II und § 67 SGB XII. Da dieses Modell erstmals in der StädteRegion Aachen unter Beteiligung des LVR und des Jobcenters durchgeführt wurde, nennt man es auch Aachener Modell. Das Jobcenter finanziert eine Aufwandspauschale für die Inanspruchnahme tagesstrukturierender Angebote bei einem Beschäftigungsträger im Rahmen der freien Förderung (§ 16f SGB II). Der LVR gewährt bei entsprechendem Unterstützungsbedarf zusätzliche ambulante Leistungen zum selbstständigen Wohnen gemäß § 67 SGB XII.

Weiterführende Literatur / Studien „Seitenwechsel03“

IAB-Forschungsbericht 04/2004: „Evaluation des Teilhabechancengesetzes – Abschlussbericht“ (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur, Nürnberg, 14. März 2024)
<https://doku.iab.de/forschungsbericht/2024/fb0424.pdf>

Vertiefte Erhebung von Ansätzen guter Praxis zur Integration und Aktivierung suchtkranker Leistungsberechtigter nach dem SGB II – Bericht zu einer Workshopreihe (FIA Forschungsteam Internationaler Arbeitsmarkt GmbH, Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung GISS e.V., Zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Berlin, Bremen, Frankfurt, Göttingen, Juni 2018)
https://www.giss-ev.de/filestorage/publikationen/BMG_Workshops_Abgabe_20180618_Korr-neu.pdf

Henke, Jutta; Henkel, Dieter; Nägele, Barbara; Wagner, Alexandra: (Re-)Integration von suchtkranken Menschen in die Gesellschaft durch Integration in Arbeit – eine Herausforderung für Netzwerkarbeit.
 In: rausch – Wiener Zeitschrift für Suchttherapie, Wien, 2019, 313–322

Bartelheimer, Peter; Henke, Jutta: Vom Leitziel zur Teilhabe. Teilhabe messbar machen. Düsseldorf: Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW), 2018
https://www.giss-ev.de/filestorage/publikationen/fgw-studie-vsp-02-bartelheimer_henke_2018.pdf

Henke, Jutta; Gabler, Andrea; Nägele, Barbara; Henkel, Dieter; Wagner, Alexandra: Erhebung von Ansätzen guter Praxis zur Integration und Aktivierung suchtkranker Leistungsberechtigter nach dem SGB II. Endbericht. Berlin, Bremen, Frankfurt, Göttingen, 2017
https://www.giss-ev.de/filestorage/publikationen/giss_2017_bmg_sucht_endbericht.pdf

Amonn, Jan; Fehse, Peter: Förderung der sozialen Teilhabe von Kund*innen im Jobcenter – Ergebnisse eines nordrhein-westfälischen Modellprojekts, G.I.B. – Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH, Bottrop, November 2023
<https://www.gib.nrw.de/veroeffentlichungen/arbeitspapiere/arbeitspapier-foerderung-der-sozialen-teilhabe-von-kund-innen-im-jobcenter-ergebnisse-eines-nordrhein-westfaelischen-modellprojektes>

Vorstellung der Landesfachstelle berufliche und soziale Integration

Die Landesfachstelle berufliche und soziale Integration der Suchtkooperation NRW ist die fachliche Koordinierungsstelle für die Themenbereiche berufliche und soziale Integration und Teilhabe von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen.

Wesentliches Ziel der Landesfachstelle ist es, die Erleichterung des Zugangs von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen zum beruflichen Bildungssystem und zum Arbeitsmarkt zu fördern. Dazu gehört auch die Schaffung der Voraussetzungen für die uneingeschränkte und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Mitwirkung beim Auf- und Ausbau nachhaltiger sektoren- und berufsgruppenübergreifender Kooperationsstrukturen und die Mitarbeit in Gremien auf Landesebene stellen die Kernaufgaben der Landesfachstelle dar.

Die Verhinderung von Ausgrenzung von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen aus dem Bildungssystem und der Arbeitswelt und die Förderung ihrer (Wieder-)Eingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft können nur unter Mitwirkung aller Beteiligten gelingen. Von zentraler Bedeutung für die nachhaltige soziale und berufliche Integration ist hierbei ein tragfähiges Hilfenetz aller beteiligten Akteure.

Die netzwerkorientierte und rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit mit den Akteuren des Suchthilfesystems, den Leistungsträgern, den Kommunen, den Agenturen für Arbeit/Jobcentern, sozialen Beschäftigungsträgern und Unternehmen stellt den Schwerpunkt der Arbeit der Landesfachstelle dar. Weitere Arbeitsbereiche sind die fachliche und konzeptionelle Beratung von Einrichtungen und Institutionen auf Landes- und kommunaler Ebene und die Begleitung von Prozessen bei der Implementierung neuer Projektvorhaben. Darüber hinaus führt die Landesfachstelle Qualifizierungsmaßnahmen zur Thematik der beruflichen und sozialen Integration für Fachkräfte aus den verschiedenen Bereichen der Hilfesysteme durch.

Die Landesfachstelle wurde erstmals 1996 eingerichtet und befindet sich seit Dezember 2015 im Rahmen eines Trägerverbundes in gemeinsamer Trägerschaft des Caritasverbandes Paderborn e.V. und IN VIA Paderborn e.V.

Kontakt
 Landesfachstelle berufliche und soziale Integration
 der Suchtkooperation NRW
 Langenohlgasse 2
 33098 Paderborn

05251/889-1340
 lfi@lfi.nrw
www.lf-integrationundsucht.nrw



Trägerkooperation



Herausgeberin

Landesfachstelle berufliche und soziale Integration
der Suchtkooperation NRW (LFI)
Langenohlgasse 2
33098 Paderborn

Redaktion

Nicole Adon, Petra Kaup, Corienna Schrey, Lara-Sophie Wiemers

Stand

August 2024

Lektorat

GERDAU Büroorganisation, Paderborn
Sabine Gerdauf

Gestaltung/Satz

braukhaus.com, Balve
Karin Braukhaus-Becker

Druck

Vorsmann Druck & Verlag GmbH, Balve

Die Druckfassung kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden.
www.lf-integrationundsucht.nrw

Anmerkung der Redaktion

Die Namen der Teilnehmenden wurden ausnahmslos von der Redaktion geändert.

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

**Fotonachweis**

Seite 1: iStock-1345771202 Urheber: BlackSalmon | Seite 4: © Sucht- und Drogenbeauftragter/ Dominik Butzmann (Photothek) | Seite 7: iStock-1478359727 Urheber: VITALII BORKOVSKYI | Seite 10/11: Krisenhilfe Bochum | Seite 12/13: Bonn-Rhein-Sieg gGmbH | Seite 14/15: Caritasverband Dortmund e.V. / INVIA Dortmund e.V. | Seite 16/17: Diakonisches Werk Dortmund und Lünen e.V. | Seite 18/19: Caritasverband Dortmund e.V. / INVIA Dortmund e.V. | Seite 20/21: Düsseldorfer Drogenhilfe e.V. | Seite 22/23: Caritasverband Düsseldorf e.V. | Seite 24/25: HIP e.V. | Seite 26/27: Suchthilfe direkt Essen gGmbH | Seite 28/29: Christliche Sucht- und Wohnungslosenhilfe gGmbH Essen | Seite 30/31: Café KontaktCentrum | Seite 32/33: Caritasverband Düsseldorf e.V. | Seite 34/35/36/37: Kadesch gGmbH | Seite 38/39: fotolia_54852521.L Urheber: Alexander Raths, fotolia_109035913_XL Urheber: Alexandre Zweiger | Seite 40: SKM Köln | Seite 41: Gemeinnützige SKM Köln - DE FLO GmbH | Seite 42/43: Vision e.V. | Seite 44/45: IB West gGmbH für Bildung und soziale Dienste / Aidshilfe Köln e.V. | Seite 46/47: Kompetenzzwerkstatt Beruf gGmbH | Seite 48/49: Suchthilfe Wuppertal gGmbH | Seite 50/51: Akademie Klausenhof gGmbH | Seite 52/53: Diakonie an Sieg und Rhein | Seite 54/55: Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen Land e.V. | Seite 56/57: Suchthilfe Wuppertal gGmbH | Seite 58/59: iStock-476715868 Urheber: stevecoleimages, iStock-952357308 Urheber: schulzie | Seite 60/61: iStock-1345771202 Urheber: BlackSalmon | Seite 62/63: Cornelius Braun | Seite 66/67: iStock-1089998688 Urheber: SHODOgraphy | Seite 68: iStock-1345771202 Urheber: BlackSalmon

Faire Sprache

„Die Gleichberechtigung aller Menschen ist in der Bundesverfassung verankert. Unsere Sprache und unsere Kreativität ermöglichen die differenzierte Wahrnehmung und Darstellung aller in Wort und Schrift. Die Broschüre ist in dieser Haltung geschrieben worden.“

